

Weiterbildung in der Baudenkmalpflege

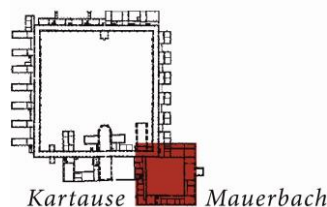
Professional Training
in Built Heritage Conservation

Komparative Analyse von Ausbildungsangebot und Bildungsnachfrage in der Slowakei, der Tschechischen Republik und Österreich. Entwurf für ein internationale modulares Weiterbildungssystem

Inhalt:

- I. Einführung
- II. Analyse des Bildungsangebots
- III. Analyse der Bildungsnachfrage
- IV. Entwurf des internationalen modularen Weiterbildungssystems
- V. Zusammenfassung
- VI. Verzeichnis der Abkürzungen

Anhang 1: Entwurf des Curriculums der internationalen modularen Weiterbildung -
Weiterbildungspfade



I. Einführung

Die komparative (vergleichende) Analyse des Bildungsangebots und der Entwurf für ein internationales modulares Ausbildungsprogramm für die Weiterbildung in der Baudenkmalpflege wurden im Rahmen des Projekts HERITAGE TRAIN entwickelt. Das Projekt wurde durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union finanziert (Ausschreibung 2019, Runde 1, KA2 - Cooperation for Innovation and the Exchange of Good Practices, KA202 - Strategic Partnership for Vocational Education and Training). Der vollständige Titel des Projekts lautet: International Cooperation for Professional Training in Heritage Conservation (Akronym: Heritage Train). Das Projekt wurde von Dezember 2019 bis August 2022¹ durchgeführt.

Projekt Partner:

1. **Academia Istropolitana Nova**, Svätý Jur, SK (im Weiteren bezeichnet als AINova);
2. **Fakultät für Restaurierung, Universität Pardubice**, Litomyšl, CZ (*Fakulta restaurování Univerzity Pardubice*, im Weiteren bezeichnet als UPCE FR);
3. **Verein zur Förderung der Baudenkmalpflege**, Mauerbach, AT (im Weiteren bezeichnet als VFB).

AINova (SK) ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige Bürgervereinigung mit Sitz in der Stadt Svätý Jur. Der VFB (AT) ist ein nichtstaatlicher, gemeinnütziger Verein mit Sitz in der Kartause Mauerbach und hat einen Kooperationsvertrag mit dem Informations- und Weiterbildungszentrum Kartause Mauerbach des Bundesdenkmalamtes (IWZB-BDA Kartause Mauerbach).

Assoziierte Projektpartner:

1. **Denkmalamt der Slowakischen Republik**, Bratislava, SK (*Pamiatkový úrad Slovenskej Republiky*, im Weiteren bezeichnet als PÚ SR);
2. **Tschechisches Nationales Denkmalamt**, Prague, CZ (*Národní památkový ústav*, im Weiteren bezeichnet als NPÚ);
3. **Bundesdenkmalamt Österreich**, Mauerbach, AT (Bundesdenkmalamt - *Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege Kartause Mauerbach*, im Weiteren bezeichnet als IWZB-BDA).

Die Partnerschaft zwischen den Projektpartnern und assoziierten Partnern basiert auf der gemeinsamen, langjährigen professionellen Zusammenarbeit und baut auf der gemeinsamen Geschichte der Baukultur und des Denkmalschutzes in der Region SK-CZ-AT auf.

¹ Darunter drei durch die Covid-Pandemie verursachte Verlängerungen. Die ursprünglich geplante Projektdauer betrug 24 Monate.

Warum wurde die Partnerschaft gegründet und das Projekt durchgeführt:

In allen genannten Ländern (SK, CZ, AT) bestand Bedarf für eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation im Bereich der Fort- und Weiterbildung in der Baudenkmalpflege. Es existieren verschiedene Programme, Kurse, Seminare und praxisorientierte Schulungen unterschiedlicher Qualität von unterschiedlichen Anbietern. Dieses Bildungsangebot ist innerhalb jedes Landes nicht ausreichend koordiniert und es gibt fast keine Koordination innerhalb der genannten drei Länder. Es gibt fast keine Sprachbarriere zwischen SK und CZ und es werden einige qualitativ hochwertige Schulungen in verschiedenen Themenbereichen angeboten, die für einen internationalen Austausch geeignet und effektiv wären.

Die Mitglieder der Partnerschaft stammen aus Nachbarländern, die die gemeinsame Philosophie der Pflege des Kulturerbes teilen und über ausgezeichnete internationale Beziehungen verfügen. Es wäre daher ein viel intensiverer Austausch zwischen den an den Weiterbildungsprogrammen teilnehmenden Experten und Auszubildenden zu erwarten.

Der Bedarf an Fort- und Weiterbildung und an Kapazitätsaufbau im Bereich Denkmalpflege sowie Management und Entwicklung in den CESEE-Ländern wurde auch vom UNESCO-Welterbezentrum bereits 2012² festgestellt. Dieser Bedarf ist noch nicht ausreichend gedeckt, wie auch in den folgenden Kapiteln dieses Berichts deutlich wird.

Von den drei genannten Ländern ist **die Situation in SK am herausforderndsten. Gründe sind das Fehlen eines systematischen und lebenslangen Lernens** für die Mitarbeiter der Denkmalbehörde und allgemein **ein sehr fragmentiertes Bildungsangebot**. In AT gibt es eine systematische Ausbildung für die Mitarbeiter des Bundesdenkmalamtes und auch eine systematische Ausbildung in einigen Bereichen des traditionellen Bauhandwerks. **In AT besteht aber immer noch ein unzureichendes Angebot für andere Berufsgruppen im Bereich der Baudenkmalpflege sowie für die Eigentümer und Verwalter von denkmalgeschützten Gebäuden. In CZ besteht Interesse an der Weiterentwicklung eines aktualisierten systematischen bzw. gezielten lebenslangen Lernens**, insbesondere von Institutionen, die für die Denkmalpflege auf nationaler und regionaler Ebene verantwortlich sind.

Das Heritage Train-Projekt reflektiert die Erkenntnisse über den Stand der Ausbildung in den Berufen des kulturellen Erbes, wie sie im Bericht des Rates der Europäischen Union beschrieben werden. Dieser Bericht wurde von der OMK-Arbeitsgruppe der Experten der EU-Mitgliedstaaten in den Jahren 2017 - 2018 erstellt. Eine der Kernbotschaften des Berichts lautet: *“Europe urgently needs to enhance,*

² The Blueprint document was elaborated jointly by the Steering Group, established at the Periodic Reporting workshop in Tbilisi in November 2012, the Advisory Body ICCROM and the World Heritage Centre. It was based on the first draft prepared by the World Heritage Centre following the feedback from the Training and Capacity-Building Questionnaire sent out to the States Parties of the Central, Eastern and South-Eastern Europe region in January 2012. The Blueprint was proposed to the States Parties as a basis for the elaboration and implementation of the sub-regional capacity-building strategy. (Quoted from: <https://whc.unesco.org/>)

promote and protect the technical and professional skills of people who ensure the long-term sustainability of its cultural heritage” (Seite 6)³.

Gesamtziel des Projekts:

Das Projekt trägt zur Entwicklung der Weiterbildung im Bereich von Berufen zur Erhaltung des gebauten kulturellen Erbes auf der Grundlage der internationalen Zusammenarbeit zwischen SK-CZ und AT bei.

In diesem Dokument vorgestellte Projektergebnisse:

- **Komparative Analyse** der beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten (Bildungsangebot) und des Bildungsbedarfs (Nachfrage) der ausgewählten Zielgruppen im Bereich Baudenkmalpflege in den drei Ländern (SK, CZ, AT);
- **Entwurf einer internationalen modularen Weiterbildung** - gemeinsame Lehrpläne mit der Möglichkeit, an der gesamten interdisziplinären Weiterbildung teilzunehmen oder gleichzeitig die Möglichkeit der Wahl eines spezifischen Ausbildungspfad für eine bestimmte Zielgruppe.

Die erste Phase des Projekts widmete sich der Erhebung von Daten über das **aktuelle Weiterbildungsangebot** für lebenslanges Lernen im Bereich der Baudenkmalpflege in SK, CZ und AT. Die potenziellen öffentlichen und privaten Anbieter wurden in allen drei Ländern hauptsächlich per Direktmailing angesprochen. Die Ergebnisse der Umfrage für Veranstaltungen der Jahre 2013 bis 2020 war sehr umfangreich und sammelte die Daten von **223 Anbietern, die 1622 Veranstaltungen mit dem Fokus auf den Schutz des Kulturerbes durchgeführt haben** (Anmerkung: die meisten der erhobenen Daten stammen aus den Jahren 2013 - 2019). Nach weiterer Analyse wurden **103 Anbieter und 1026 Veranstaltungen als relevant für das Ziel der komparativen (vergleichenden) Analyse ausgewählt**.

Neben der Analyse des Weiterbildungsangebots war eine weitere Grundlage für die Erstellung der Lehrpläne eine Befragung der ausgewählten Zielgruppen mit Fokus auf deren **Weiterbildungsbedarf**. Die Zielgruppen wurden hauptsächlich per Direktmailing (Zusendung eines elektronischen Fragebogens mit 21 Fragen) angesprochen. Es war auch möglich, an der Umfrage über relevante Plattformen für Berufe in der Denkmalpflege teilzunehmen. **Die Umfrage hat Antworten von insgesamt 738 Befragten aus allen drei Ländern gebracht**.

³ Der Rat der Europäischen Union hat eine Gruppe nationaler Experten eingeladen, um die Qualifikationen, die Ausbildung und den Wissenstransfer in den Kulturberufen in Europa zu untersuchen. Die Gruppe war in den Jahren 2017 und 2018 im Rahmen des Arbeitsplans für Kultur 2015-2018 mit Unterstützung der Europäischen Kommission tätig. Dieser Bericht soll eine Ressource für die Europäische Union sein, um die langfristige Nachhaltigkeit des europäischen Kulturerbes zu gewährleisten. Er soll dazu beitragen, die Ziele des Europäischen Jahres des Kulturerbes 2018 zu erreichen, nämlich die Entwicklung von Fachkenntnissen zu fördern und das Wissensmanagement und den Wissenstransfer im Bereich des Kulturerbes zu verbessern, wobei die Auswirkungen des digitalen Wandels berücksichtigt werden. Der Bericht soll auch einen Beitrag zum Europäischen Aktionsrahmen für das Kulturerbe leisten, der von der Europäischen Kommission mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, über das Jahr 2018 hinaus politische Impulse zu setzen.. (Zitiert aus: <https://op.europa.eu/>)

Die Daten wurden für jedes einzelne Land als auch auf der Grundlage eines Vergleichs zwischen den drei Ländern (wie in Kapitel II und III dargestellt) analysiert. Die komparative Analyse bildet eine der Grundlagen für die zweite Phase des Projekts – **Entwurf eines Curriculums für modulare Weiterbildung auf der Grundlage der trilateralen internationalen Zusammenarbeit** (wie in Kapitel IV und Anhang 1 dargestellt).

Die Zielgruppen:

1. Mitarbeiter/innen der Denkmalämter
2. Mitarbeiter/innen lokaler und regionaler Verwaltungen
3. Architekten und Bauingenieure
4. Handwerker
5. Besitzer denkmalgeschützter Gebäude

Die ausgewählten Zielgruppen sind jene Berufsgruppen und Privatpersonen, von denen besonders erwartet wird, dass sie Bedarf an lebenslangem Lernen oder einem Weiterbildungsangebot im Bereich der Baudenkmalpflege haben. Das im Rahmen dieses Projektes erarbeitete modulare Weiterbildungssystem steht aber auch anderen verwandten Berufen offen.

Beschreibung der Zielgruppen:

Die Zielgruppen wurden in Übereinstimmung mit den Projektzielen (wie im Projektantrag definiert) sowie anhand der Ergebnisse der ersten Analysephase des Projekts ausgewählt.

(1) Mitarbeiter/innen der Denkmalämter:

Insbesondere in SK und CZ sind die Mitarbeiter der staatlichen Denkmalämter und Denkmalbehörden eine der wichtigsten Zielgruppen der auf lebenslanges Lernen ausgerichteten Weiterbildung. Die wichtigste Aufgabe dieser Behörden ist die fachliche Aufsicht und Entscheidungsfindung im Prozess der Betreuung eines denkmalgeschützten Gebäudes. Sie beraten bei der Konservierung, Restaurierung und Pflege von Denkmälern und übernehmen auch die fachliche Begleitung bei der Durchführung der Arbeiten. Die Denkmalämter entscheiden über die Unterschutzstellung eines historischen Gebäudes. Die Mitarbeiter der Denkmalämter tragen auch wesentlich zur Präsentation von Denkmälern bei und vermitteln das kulturelle Erbe und seine Werte der breiten Öffentlichkeit. Die Mitarbeiter sollten immer auf dem neuesten Wissensstand sein und sich in ihrem Bereich auf höchstem Niveau orientieren. Darüber hinaus muss erwähnt werden, dass die zeitgemäße Denkmalpflege sehr komplex ist und Kompetenzen und Kenntnisse in geisteswissenschaftlichen, wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Fragestellungen umfasst. Darüber hinaus können bei Verhandlungen mit Investoren, Eigentümern denkmalgeschützter Gebäude oder anderen Beteiligten Konfliktsituationen entstehen. Es sind spezielle Kommunikationsfähigkeiten und Kenntnisse über

Konfliktmanagement erforderlich, um diese Situationen bewältigen zu können. Aus all diesen genannten Gründen ist die Weiterbildung der Mitarbeiter von großer Bedeutung.

(2) Mitarbeiter/innen der lokalen und regionalen Verwaltungen:

Auch wenn sich die rechtlichen Kompetenzen der Verwaltungen und Regierungen in den einzelnen Ländern in gewissem Maße unterscheiden, spielen die Mitarbeiter der lokalen und regionalen Verwaltungen eine wichtige Rolle und erfüllen viele Aufgaben bei der Planung, Verwaltung, Entscheidungsfindung und Durchführung der Pflege des gebauten kulturellen Erbes. Sie müssen auf verschiedenen Ebenen mit den Mitarbeitern der Denkmalämter, anderen Fachleuten und Interessenvertretern kommunizieren und kooperieren. Ähnlich wie bei den Mitarbeitern der Denkmalämter deckt ihre formale Ausbildung häufig nicht das breite Spektrum an Kenntnissen und Fähigkeiten ab, die für die effiziente Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind. Auch für diese Zielgruppe sind verschiedene Formen der Weiterbildung ein geeignetes Instrument, um Kenntnisse und Fähigkeiten zu ergänzen. Es ist wichtig, Bedingungen für den Austausch von Erfahrungen zwischen den Mitarbeitern der einzelnen lokalen und regionalen Verwaltungen sowohl innerhalb eines Landes als auch auf internationaler Ebene zu schaffen.

(3) Architekten und Bauingenieure:

Diese breite Gruppe von Fachleuten spielt die wichtigste Rolle sowohl in der Planungsphase, der Ausführung und der Kontrolle einer baulichen Maßnahme an einem denkmalgeschützten Gebäude. Architekten und Bauingenieure in den am Projekt beteiligten Ländern haben in der Regel die Möglichkeit, nach ihrem Abschluss an verschiedenen lebenslangen Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen, die von ihren Berufsverbänden (z.B. Berufskammern) organisiert werden. Diese Weiterbildung umfasst jedoch nach den im Projekt gewonnenen Erkenntnissen in der Regel selten spezifische Themen der Baudenkmalpflege. Auch hier kann eine gezielte Weiterbildung wesentlich dazu beitragen, die Qualifikationen kontinuierlich zu verbessern, um auf die aktuellen Anforderungen in der Baudenkmalpflege besser reagieren zu können.

(4) Handwerker:

Handwerker sind eine wesentliche Berufsgruppe in der Baudenkmalpflege, die meisten baulichen Aufgaben, auch an einem denkmalgeschützten Gebäude, werden von Handwerkern ausgeführt. Aufgrund der erheblichen Unterschiede zwischen traditionellen und modernen Handwerkstechniken sind für die Handwerker umfangreiche Kenntnisse und Fähigkeiten erforderlich. In vielen Bereichen, einschließlich der Denkmalpflege, mangelt es derzeit an spezialisierten Handwerkern. Einige traditionelle Handwerkstechniken werden kaum mehr ausgebildet. Spezialisierte Kurse für Handwerker können wesentlich dazu beitragen, die traditionellen Handwerkstechniken zu erhalten und zu verbessern. Auch die anderen Zielgruppen müssen mit den Grundlagen der Handwerkstechniken vertraut sein, um eine gute Zusammenarbeit aller Berufsgruppen zu

ermöglichen. Es ist wichtig, dass Handwerker, die im Bereich der Baudenkmalpflege tätig sind, auch in die Planungsphasen von Restaurierungsarbeiten eingebunden sind als auch mit den Grundlagen von rechtlichen und administrativen Aspekte oder modernen Technologien in der Baudenkmalpflege vertraut sind.

(5) Eigentümer denkmalgeschützter Gebäude:

Die Zielgruppe der Eigentümer ist sehr breit, sie besteht einerseits aus institutionellen Eigentümern (z. B. Regierungsorganisationen, der Kirche oder verschiedensten Unternehmen). Diese besitzen meist eine eigene Abteilung oder beauftragen ein anderes Unternehmen für die Verwaltung und Wartung ihrer Gebäude. Andererseits befinden sich viele denkmalgeschützte Gebäude im Eigentum von Privatpersonen. Für die Gruppe privater Eigentümer denkmalgeschützter Gebäude liegen kaum Daten vor. Sie haben meist Berufe ohne Bezug zur Denkmalpflege und ihr Bildungsniveau ist sehr unterschiedlich, daher sollten ihnen ein spezifisches Schulungsmodul - Eigentümer mit wenig oder keiner „Vorbildung“ im Bereich Baudenkmalpflege - angeboten werden. Eigentümer von denkmalgeschützten Gebäuden müssen sich in der Regel mit verschiedenen Aufgaben im Zusammenhang mit der Erhaltung ihres Eigentums auseinandersetzen. Sie müssen sich mit administrativen und rechtlichen Fragen, der Planung, der Vorbereitung und der Durchführung von baulichen Veränderungen befassen. Auch die Instandhaltung, Pflege und Wartung liegen größtenteils in der Verantwortung der Eigentümer. Sie müssen mit allen anderen Zielgruppen kommunizieren.

Weitere Zielgruppen:

Eine weitere wichtige Berufsgruppe der Denkmalpflege sind Restauratoren bzw. Konservatoren, die im Zuge der Restaurierung eines denkmalgeschützten Gebäudes die hochspezialisierten Arbeiten an künstlerisch wertvollen Teilen durchführen oder überwachen. Restauratoren spielen eine maßgebliche Rolle im Bereich der Baudenkmalpflege, wurden jedoch nicht als Zielgruppe des Projekts ausgewählt, da ein umfassendes und hochspezialisiertes Universitätsstudium vorhanden ist und sie teilweise in Berufsverbänden/Kammern organisiert sind. Dennoch wurde ihr Bildungsbedarf (durch den Fragebogen während des Projekts) analysiert. Die Konservierung und Restaurierung historischer Gebäude ist ein komplexer Prozess, und Restauratoren müssen mit vielen anderen Berufsgruppen und Interessengruppen - einschließlich der Zielgruppen des Projekts - zusammenarbeiten und kommunizieren. Ihre Teilnahme an dem interdisziplinären Weiterbildungsprogramm ist ein Vorteil für alle Zielgruppen.



Treffen des Projektteams in den Räumlichkeiten des BDA-Informations- und Weiterbildungszentrums in der Kartause Mauerbach

II. Analyse des Bildungsangebots

Die erste Phase des Heritage Train Projekts war der Analyse von Bildungsangebot und Bildungsnachfrage im Bereich der Weiterbildung in der Baudenkmalpflege in SK, CZ und AT gewidmet. Das Angebot wird in diesem Kapitel dargestellt und die Nachfrage im folgenden (Kapitel III).

Das Angebot wurde anhand der Datenerhebungen analysiert – potenzielle Anbieter von Weiterbildungen im Bereich der Baudenkmalpflege wurden überwiegend per Direktmailing (teilweise auch per Telefonanruf, Schreibtisch- oder Internetbefragung) angesprochen. Im ersten Halbjahr 2021 wurden zahlreiche Einrichtungen – Organisationen und Institutionen aus dem privaten und öffentlichen Sektor angesprochen: Nationale und regionale Denkmalämter, lokale und regionale Verwaltungen, Universitäten, relevante Kammern oder Berufsverbände, Nichtregierungsorganisationen und andere Organisationen, die sich mit der Erhaltung des gebauten kulturellen Erbes in SK, CZ und AT befassen.

Diese umfassenden Umfragen brachten Antworten von insgesamt **223 Organisationen/Institutionen** in allen drei Ländern – davon waren **136 Einrichtungen aus SK, 64 aus CZ und 23 aus AT**. Diese Institutionen lieferten Informationen über insgesamt **1622 Aktivitäten**, die im Zeitraum von 2013 bis 2020 durchgeführt wurden. Von dieser Gesamtzahl stammen **779 aus SK, 582 aus CZ und 261 aus AT**.

Anschließend mussten die gesammelten Daten gründlich überprüft werden, da viele von ihnen (1) nicht als Schulung (sondern eher als Sensibilisierung) angesehen werden konnten und (2) sie sich auf das kulturelle Erbe im Allgemeinen bezogen, aber nicht direkt darauf den Bereich Baudenkmalpflege ausgerichtet waren (z.B. Geschichtsvorträge, öffentliche Präsentationen, Führungen in Museen und Schlössern, Exkursionen für die breite Öffentlichkeit etc.). In diesen Fällen wurden sie für die weitere Erhebung als nicht relevant angesehen (siehe Abbildung 1).

Das Projektteam hatte auch einige Schwierigkeiten herauszufinden, in welche Kategorie, Schulung oder Sensibilisierung, eine bestimmte Aktivität gehörte, da (1) die Anbieter nicht immer genügend relevante Informationen lieferten und (2) einige Schulungsaktivitäten nicht die notwendigen Merkmale einer typischen Weiterbildungsaktivität aufweisen. Bei vielen Aktivitäten war der Weiterbildungsaspekt nur ein zusätzlicher Output einer anders fokussierten Tätigkeit (so war dies beispielsweise bei einigen Konferenzen der Fall).

Abbildung 1: Lebenslanges Lernen in der Baudenkmalpflege in den jeweiligen Ländern im Zeitraum 2013 - 2020:

Aktivitäten / Anzahl / Land	SK	CZ	AT	Alle Länder
Relevante Aktivitäten – Weiterbildung	276	489	261	1026
Sensibilisierungsaktivitäten	278	73	0	351
Nicht relevante Aktivitäten*	225	20	0	245
Summe	779	582	261	1622

*Hinweis: Diese Aktivitäten bezogen sich auf das Kulturerbe im Allgemeinen, konzentrierten sich jedoch nicht auf den Bereich der Erhaltung des gebauten kulturellen Erbes.

Die Datenerhebung in SK und CZ war sehr umfangreich und führte zu einer großen Anzahl von Rückmeldungen (wie in Abbildung 1 dargestellt). Anders als in AT war der Markt in SK und CZ nicht voruntersucht, weshalb die Erhebung umfangreicher sein musste und auch Daten lieferte, die nicht immer für den Fokus des Projekts (Weiterbildung in der Baudenkmalpflege) relevant waren. In AT konnte der Markt gezielter untersucht werden, da die meisten potentiellen Anbieter bereits durch die laufenden Weiterbildungskurse bekannt waren. In AT ist der Bildungsmarkt im Bereich Baudenkmalpflege nicht so fragmentiert wie in SK und CZ.

Generell ist die Zahl der Aktivitäten und Initiativen rund um das kulturelle Erbe in jedem der drei Länder hoch, was als positiv anzusehen ist.

Der Charakter dieser Aktivitäten und Initiativen erwies sich jedoch in jedem der drei Länder als etwas unterschiedlich, was im Folgenden beschrieben wird.

Daten wurden in den folgenden Kategorien erhoben:

1. Name des Anbieters und seine Rechtsform
2. Anzahl der Kurse im Zeitraum 2013 - 2020, Kurstitel
3. Art der Schulungen (Einzelevent, periodisch oder systematisch)
4. Art der Aktivität (Vorlesung, Workshop, Seminar, Konferenz, e-learning, etc.)
5. Inhalt der Schulung
6. Dauer der Schulung (in Tagen)
7. Teilnahmegebühren
8. Förderung
9. Anzahl der Teilnehmer
10. Datum

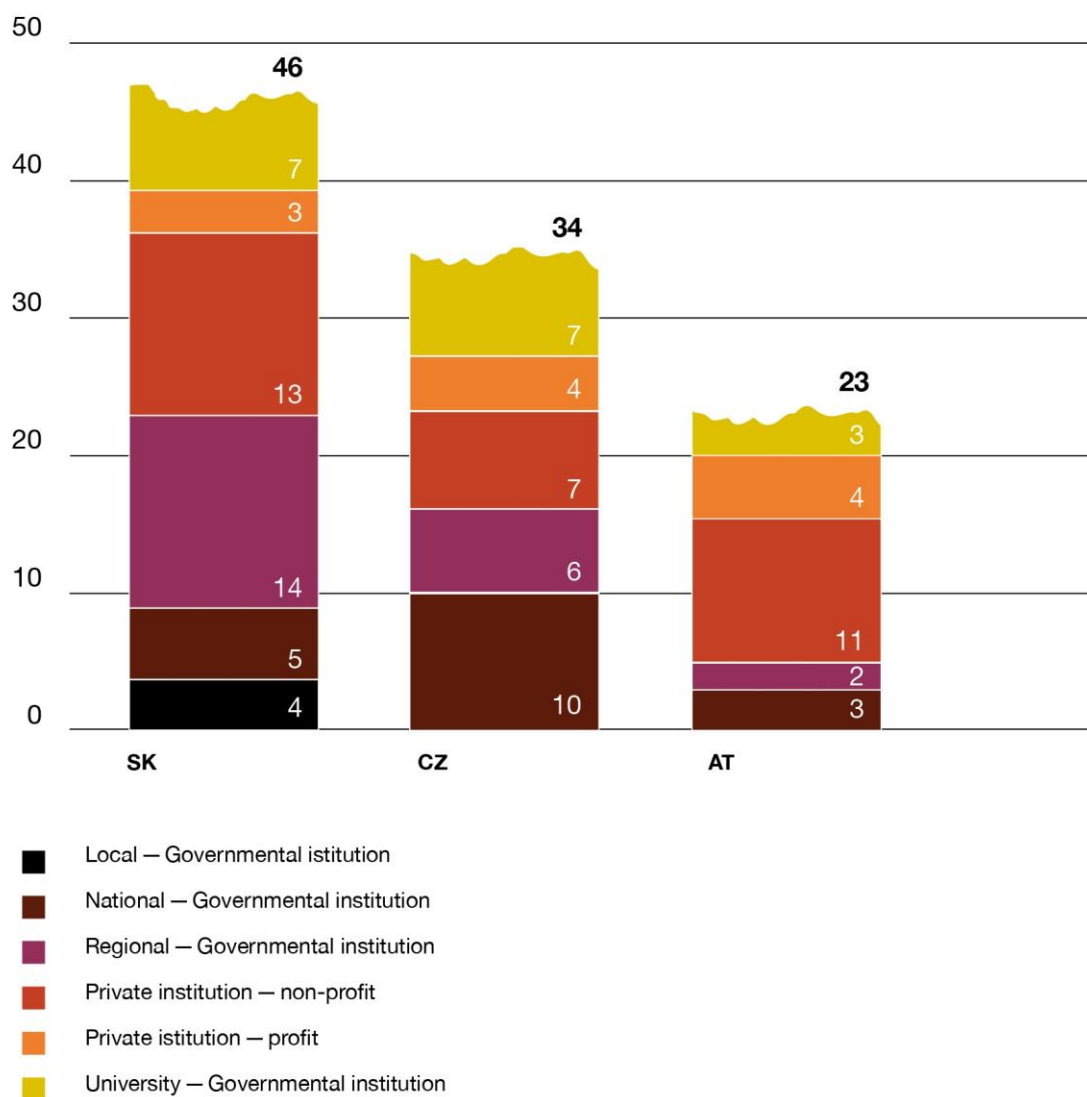
1. Studiengruppe - Weiterbildungsanbieter und deren Rechtsformen

Die Studiengruppe

Nach Auswertung aller gesammelten Daten wurde folgende Anzahl von Anbietern für die Zwecke des Projekts in die Studiengruppe aufgenommen: 46 Anbieter aus SK, 34 aus CZ und 23 aus AT (siehe Abbildung 2). Die befragte Gruppe kann als repräsentativ angesehen werden, da die notwendigen Daten von der überwiegenden Mehrheit der Anbieter in allen angegebenen Ländern bezogen werden konnten.

Abbildung 2: Studiengruppe von Anbietern in den jeweiligen Ländern und deren Rechtsformen:

Rechtsform / Anzahl der Anbieter in der Studiengruppe / Land	SK	CZ	A
Lokale Verwaltungsbehörden	4	0	0
Nationale Regierungsinstitution	5	10	3
Regionale Verwaltungsbehörden	14	6	2
Private Institution - non-profit	13	7	11
Private Institution - profit	3	4	4
Universität	7	7	3
Summe	46	34	23



Hinweis: Verschiedene Einrichtungen, die von selbstverwalteten Regionen finanziert oder mitfinanziert werden, werden in die Kategorie der regionalen Verwaltungsinstitutionen eingeordnet (z. B. regionale Museen). Aus staatlichen Haushalten finanzierte Einrichtungen werden in nationale Regierungsinstitutionen eingeordnet (z. B. Denkmälämter – Denkmalgremien, Nationalmuseen, nationale UNESCO-Kommissionen). Die Kategorie der privaten gemeinnützigen Einrichtungen umfasst NGOs, Kammern, Berufsverbände, nationale Niederlassungen internationaler Organisationen (z. B. ICOMOS, DOCOMOMO) und andere gemeinnützige Plattformen.

In allen drei Ländern gibt es Ausbildungsanbieter für den Bereich Baudenkmalpflege in unterschiedlichen Rechtsformen, sowohl aus dem öffentlichen als auch aus dem privaten Sektor.

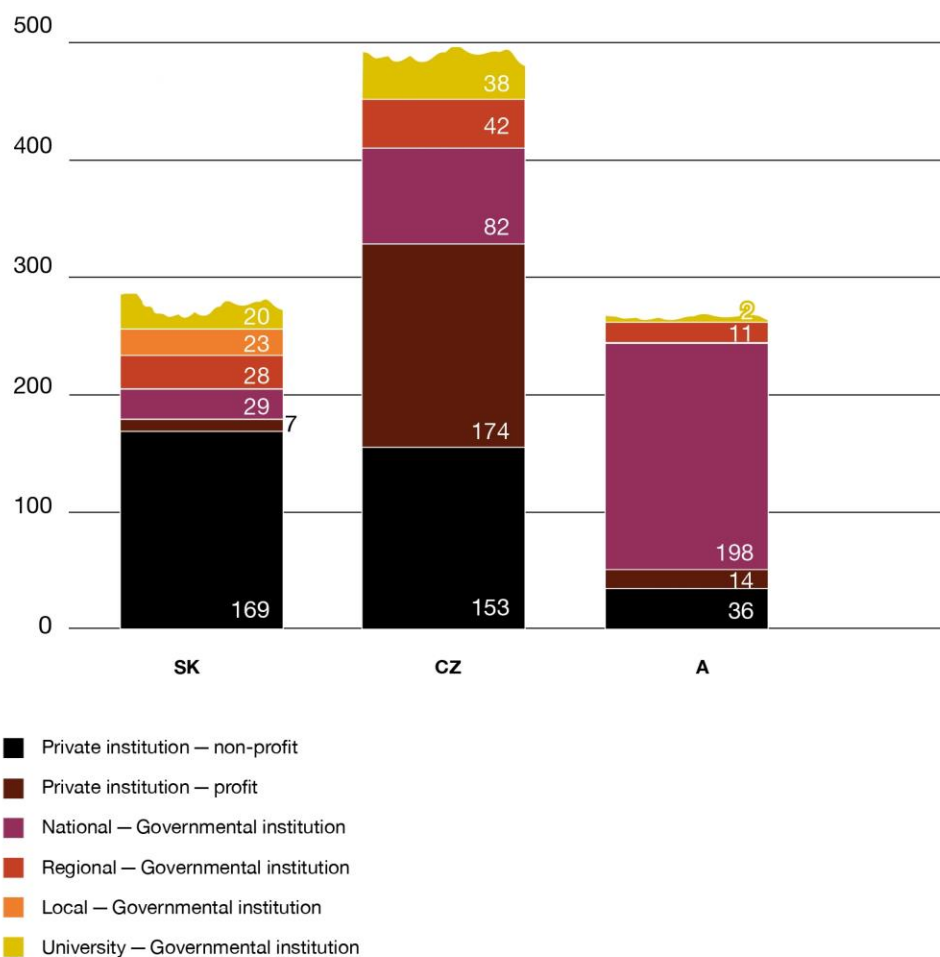
In SK sind im Gegensatz zu CZ und AT auch lokale Verwaltungsbehörden in der obigen Tabelle enthalten - dies sind mehrere historische Städte, die in der UNESCO aufgeführt sind und Seminare und Konferenzen organisieren. In CZ umfasst die befragte Gruppe die Gemeinde der Hauptstadt Prag, die

auch Ausbildung anbietet, aber diese Gemeinde fällt in die Kategorie der regionalen Verwaltungsbehörden.

In AT wird der größte Teil der Studiengruppe von privaten gemeinnützigen Einrichtungen gestellt, die jedoch nicht den größten Teil der Bildungsaktivitäten bereitstellen. Die meisten Aktivitäten werden vom Bundesdenkmalamt Österreich (IWZB-BDA) bereitgestellt. Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Aktivitäten in Zusammenarbeit mit einer gemeinnützigen Einrichtung (VFB) durchgeführt werden, wie in der folgenden Abbildung 3 dargestellt.

2. Anzahl der Weiterbildungsaktivitäten und Rechtsformen der Anbieter

Interessanterweise weist SK als kleinstes Land mit der geringsten Bevölkerungszahl aus den genannten drei Ländern die meisten Anbieter in der Studiengruppe auf (Abbildung 2). Andererseits entspricht diese Tatsache nicht unbedingt der Anzahl der Aktivitäten. Wie die folgende Grafik zeigt, finden sich die zahlreichsten Aktivitäten in CZ (Abbildung 3). Dies könnte mit der erwähnten Feststellung zusammenhängen, dass der „Bildungsmarkt“ in SK am stärksten fragmentiert ist – zusammengesetzt aus vielen kleineren Anbietern.

Abbildung 3: Anzahl der Weiterbildungen in den jeweiligen Ländern nach der Rechtsform der Anbieter


Rechtsform der Anbieter / Anzahl der Schulungen 2013 - 2020 / Land	SK	CZ	AT	SK %	CZ %	AT %
Private Institution - non-profit	169	153	36	61,2	31,3	13,8
Private Institution – profit	7	174	14	2,5	35,6	5,4
Nationale Regierungsinstitution	29	82	198	10,5	16,8	75,9
Regionale Verwaltungsbehörde	28	42	11	10,1	8,6	4,2
Lokale Verwaltungsbehörde	23	0	0	8,3	0,0	0,0
Universität	20	38	2	7,2	7,8	0,8
Summe	276	489	261	100,0	100,0	100,0

Land	Anzahl der angebotenen Weiterbildungskurse der Studiengruppe, 2013 - 2020	%
SK	276	26,9
CZ	489	47,7
AT	261	25,4
Summe	1026	100,0

Abbildung 3 zeigt den Unterschied zwischen den 3 Ländern. In **SK wird der größte Anteil der Aktivitäten in der Studiengruppe von privaten gemeinnützigen Organisationen erbracht** (61 %). In **CZ verteilen sich die Aktivitäten gleichmäßiger auf die drei Kategorien von Anbietern**: private gemeinnützige Organisationen (31 %), private Organisationen mit Erwerbszweck (37 %) und nationale Regierungsinstitutionen (17 %, darunter hauptsächlich Aktivitäten des National Heritage Institute - NPÚ). **In AT gibt es eine klare Dominanz von Aktivitäten, die von nationalen Regierungsinstitutionen angeboten werden** (fast 76 %).

Die Situation in **AT ist auch unter einem anderen Gesichtspunkt spezifisch**: Von der Gesamtzahl von 261 Aktivitäten werden die meisten (72 %, 190 Aktivitäten) als nationale Regierungsinstitution gemeldet, aber bei einer tieferen Analyse werden sie von einer Plattform bereitgestellt, einer **trilateralen öffentlich-privaten Zusammenarbeit** zwischen (1) BDA-IWZB - Bundesdenkmalamt Österreich, seinem Informations- und Bildungszentrum in Mauerbach (2) BHÖ - Bundesbehörde für den Betrieb von denkmalgeschützten Gebäuden im Eigentum des Landes (3) VFB - gemeinnützige NGO. Eine weitere Besonderheit des Marktes in AT ist die **Universität für Weiterbildung - Donau-Universität Krems**. Die Hochschule hat sich auf die Höherqualifizierung von Berufstätigen spezialisiert. Der Fachbereich Bauen und Umwelt dieser Universität bietet postgraduale Studiengänge mit engem Bezug zur Baudenkmalpflege (Konzeptionelle Denkmalpflege, Kulturgüterschutz, Sanierung und Revitalisierung) an. Es gibt keine weiteren Institutionen in AT, die eine systematische Weiterbildung im Bereich Baudenkmalpflege anbieten.⁴ .

Das **Alleinstellungsmerkmal des Marktes in SK ist die große Anzahl von Aktivitäten, die mit der Erhaltung von Baudenkmalern (Burgruinen, Klöster) verbunden** sind. Sie gehören mit 61 % (169 Aktivitäten) zur Kategorie der privaten gemeinnützigen Einrichtungen und davon sind 41 % (113 Aktivitäten) mit NGO-Aktivitäten (meist Workshops) verbunden. Diese finden direkt an den jeweiligen Standorten statt und vermitteln Wissen und Fähigkeiten, die für die Erhaltung von Ruinen und Burgen benötigt werden. **Der Rest des SK-Ausbildungsangebots (59 %) ist sehr fragmentiert** – es gibt eine hohe Anzahl von Anbietern (die höchste Zahl aus den angegebenen 3 Ländern), aber ihre Aktivitäten sind nicht so zahlreich. Mehr als die Hälfte der Anbieter bot in den angegebenen 8 Jahren nur 1 oder 2 Aktivitäten an (28 Anbieter unterschiedlicher Rechtsformen), 9 Anbieter mit 3-6 Aktivitäten, 6 Anbieter mit 7-16 und **nur 1 Anbieter mit mehr als 20 Aktivitäten** (nationale Denkmalbehörde - PÚ SR) im Zeitraum 2013 - 2020.

CZ hat **die meisten Aktivitäten unter den 3 Ländern**. Es gibt 4 private gemeinnützige Organisationen, die regelmäßig eine Reihe von Schulungen anbieten (30 %) und eine private gewinnorientierte Einrichtung mit einem erheblichen Anteil am „Schulungsmarkt“ (28 %). In CZ gibt es auch ein langfristiges Angebot von nationalen staatlichen und regionalen Institutionen, Universitäten und anderen gemeinnützigen privaten Institutionen. Da es in CZ mehrere „Key Player“ gibt, **ist der Markt nicht so fragmentiert wie in SK** – die Skalierung ist wie folgt: 3-10 Trainingsaktivitäten – angeboten von 9 Anbietern (verschiedener Rechtsformen); 10-50 mal 8 Anbieter (verschiedener Rechtsformen);

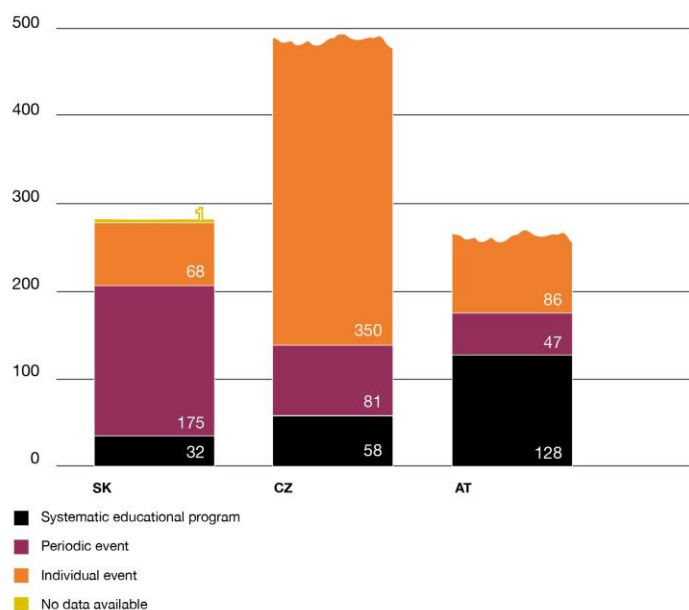
⁴ Die Aktivitäten der Universität sind in der Umfrage nicht ausreichend vertreten, da die Masterstudiengänge erst vor wenigen Jahren begonnen haben, aber es ist zu erwarten, dass diese Weiterbildungsmöglichkeit bald ein wichtiger Teil des Angebots sein wird.

50-100 von zwei Anbietern (ein privater gemeinnütziger Anbieter und die nationale Denkmalbehörde - NPÚ); mehr als 100 von einem privaten Anbieter. Die Tatsache, die CZ von den anderen beiden Ländern unterscheidet ist, dass von der Gesamtzahl von 489 Aktivitäten **fast ein Drittel von einem privaten Profitunternehmen erbracht wird** (28 %).

Die Gesamtzahl der Weiterbildungskurse in den drei Ländern scheint relativ hoch zu sein (die Höchste gibt es in CZ). Trotzdem besteht starker Bedarf an gezielter oder langfristiger systematischer Weiterbildung, insbesondere in SK und CZ - wie aus den Ergebnissen der Fragebogenerhebung unter den Zielgruppen hervorgeht (dargestellt in Kapitel III).

3. Art der Weiterbildung - systematisch, periodisch, individuell

Abbildung 4: Anzahl der Schulungen nach Art (systematisch, periodisch, individuell), die von den Anbietern der Studiengruppe im Zeitraum 2013 - 2020 angeboten wurden



Art der Schulung / Anzahl der Schulungen von 2013 - 2020 / Land	SK	CZ	A	SK %	CZ %	A %
Systematische Schulung	32	58	128	11,6	11,9	49,0
Periodische Schulung	175	81	47	63,4	16,6	18,0
Einzelveranstaltung	68	350	86	24,6	71,6	33,0
Keine Daten vorhanden	1	0	0	0,4	0,0	0,0
Summe	276	489	261	100,0	100,0	100,0

Wie in Abbildung 4 dargestellt, **überwiegen in SK periodische Weiterbildungsaktivitäten** (63 %) – also Aktivitäten zu einem oder mehreren Themen, die wiederholt angeboten werden, aber ein bestimmtes Berufsfeld nicht vollständig abdecken. **In CZ überwiegen Einzelaktivitäten** (72 %).

In **AT überwiegt die systematische Ausbildung** (49 %), Ausbildung im Rahmen eines strukturierten Ausbildungsprogramms, das aus Grundkursen und anschließenden Vertiefungskursen zum gleichen Thema (Modulares System) besteht und ein bestimmtes Berufsfeld umfassend abdeckt.

Es gibt eine Ähnlichkeit in SK und CZ in Bezug auf die systematische Ausbildung – in beiden Ländern sind es nur etwa 12 %. Einzigartig ist die Situation in AT mit 49% systematischer Ausbildung – dies hängt mit der Ausbildung der trilateralen öffentlich-privaten Kooperation BDA/VFB/BHÖ zusammen. Die meisten Weiterbildungsaktivitäten in AT werden von diesen Anbietern angeboten

In SK wird eine systematische Ausbildung von der nationalen Denkmalbehörde (PÚ SR) und mehreren NGOs angeboten, jedoch deckt die Ausbildung nicht alle thematischen Bereiche ab, die für die Erhaltung des gebauten Erbes benötigt werden. In CZ wird auch von der nationalen Denkmalbehörde (NPÚ), mehreren NGOs, Universitäten und einer privaten gemeinnützigen Einrichtung eine systematische Ausbildung angeboten.

4. Unterrichtsform der Schulungsaktivitäten

Abbildung 5: Anzahl der Schulungsaktivitäten nach ihrer Form, die von den Unternehmen der Studiengruppe im Zeitraum 2013 - 2020 angeboten wurden.

Unterrichtsform / Anzahl der Schulungen 2013 - 2020 / Land	SK	CZ	AT		SK %	CZ %	AT %
Workshop	151	77	187		54,7	15,7	71,6
Konferenz	56	71	6		20,3	14,5	2,3
Vorlesung	12	16	3		4,3	3,3	1,1
Seminar	37	272	65		13,4	55,6	24,9
Andere	19	53	0		6,9	10,8	0,0
E-learning	1	0	0		0,4	0,0	0,0
Summe	276	489	261		100,0	100,0	100,0

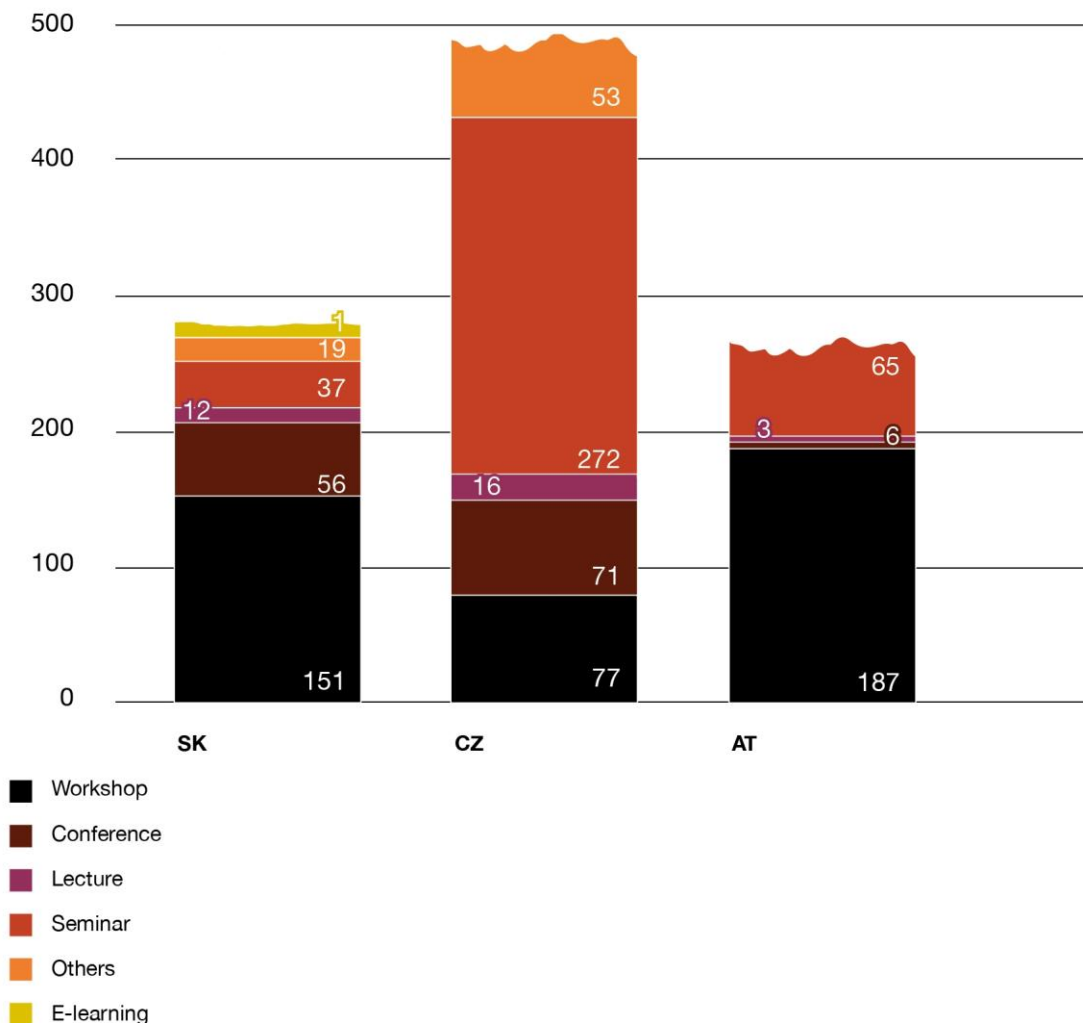


Abbildung 5 zeigt, dass eine Ähnlichkeit zwischen SK und AT besteht – in beiden Ländern sind Workshops die vorherrschende Ausbildungsform – in SK 55 % und in AT bis zu 72 %.

In AT bietet die trilaterale Plattform BDA/VFB/BHÖ Workshops oder eine Kombination aus Seminaren, Workshops und praktischer Ausbildung im Rahmen einer modularen systematischen Ausbildung an. Dieses System wird durch Konferenzen zu speziellen Themen unterstützt.

In SK und AT ist die Verwendung der Workshop-Unterrichtsform damit verbunden, dass sich die Ausbildungsinhalte hauptsächlich auf Materialien und Technologien konzentrieren, einschließlich vieler praktischer Schulungen (hands on training) im traditionellen Bauhandwerk (siehe auch Abbildung 6).

In CZ überwiegen Seminare (56 %), die Themenbereiche abdecken, bei denen ein praktisches “hands-on training” oder ein interaktiver Ansatz nicht unvermeidlich ist (z. B. rechtliche und administrative Aspekte oder Präsentation von Denkmälern und Kulturstätten – siehe Abbildung 6).

Anmerkung: Das Angebot an praxisnaher Ausbildung ist immer mit der Verfügbarkeit geeigneter Räumlichkeiten verbunden. In AT findet die praktische Ausbildung in einem ehemaligen Kloster statt,

das von der erwähnten trilateralen Plattform BDA/VFB/BHÖ betrieben wird. Alle Teile dieses weitläufigen Klosters werden für Workshops genutzt. Auch in CZ wird zu diesem Zweck ein ehemaliges Kloster genutzt – das Zentrum für Bauerbe in Plasy⁵ (Centrum stavitelského dědictví Plasy), das vom Nationalen Technischen Museum betrieben wird. In SK gibt es mehrere kleinere Einrichtungen für praktisches Training - drei regionale Trainingszentren, die von PÚ SR⁶. betrieben werden. In SK wird praktisches Training auch von mehreren NGOs und einer privaten Einrichtung angeboten, deren Einrichtungen nicht so umfangreich sind, aber diese Institutionen organisieren ihre Weiterbildungen oft „vor Ort“ in ausgewählten historischen Gebäuden s⁷.

5. Inhalte der Schulungen

Abbildung 6: Anzahl der Weiterbildungskurse nach Inhalt, bereitgestellt von den Unternehmen der Studiengruppe im Zeitraum 2013 - 2020

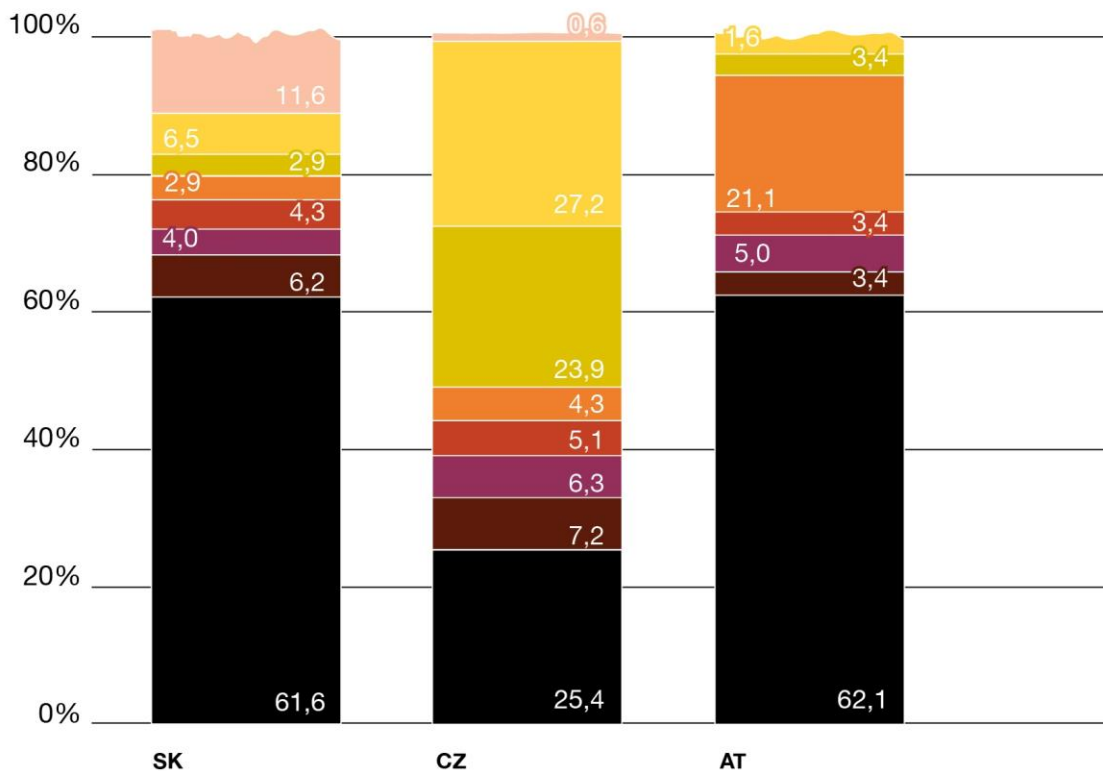
Inhalte der Schulungen / Anzahl der Schulungskurse / Land	SK	CZ	A	SK %	CZ %	A %
1. Materialien und Technologien	170	124	162	61,6	25,4	62,1
2. Historische und kunsthistorische Aspekte	17	35	9	6,2	7,2	3,4
3. Untersuchungsmethoden und diagnostische Methoden	11	31	13	4,0	6,3	5,0
4. Management von denkmalgeschützten Anlagen	12	25	9	4,3	5,1	3,4
5. Theoretische und methodische Aspekte	8	21	55	2,9	4,3	21,1
6. Rechtliche und administrative Aspekte	8	117	9	2,9	23,9	3,4
7. Präsentation von Denkmälern	18	133	4	6,5	27,2	1,6
Andere	32	3	0	11,6	0,6	0

⁵ Mit Unterstützung der EU-Strukturfonds wurde von 2009 bis Herbst 2015 ein denkmalpflegerisches Modellprojekt „Zentrum der Baukultur in Plasy“ durchgeführt. So ist eine Arbeitsstätte entstanden, deren Programm die Präsentations- und Vermittlungsfunktion des Museums mit Erlebnisangeboten für die breite Öffentlichkeit verbindet. Hier ist ein Bildungs- und Freizeitbereich entstanden, der thematisch fokussierte museale Ausstellungen mit historischen Werkstätten des traditionellen Bauhandwerks verbindet, die neben der Präsentation ihrer Geräte auch die Möglichkeit bieten, konkrete handwerkliche Fertigkeiten auszuprobieren. Internetseite: <https://www.muzeum-plasy.cz/>

⁶ PRO MONUMENTA ist ein Projekt des Denkmalamtes der Slowakischen Republik, das sich auf die technische Diagnose und Überwachung der unbeweglichen nationalen Kulturdenkmäler konzentriert, die in enger Zusammenarbeit mit ihren Eigentümern und Verwaltern durchgeführt wird, sowie auf Best Practices für die Instandhaltung abzielt. Das Projekt wurde vom EEA Financial Mechanism unterstützt und sein Partner ist die norwegische Direktion für Kulturerbe (Riksantikvaren). Internetseite: <https://www.pamiatky.sk/promonumenta/>

⁷ Zum Beispiel: Die NGO Academia Istropolitana Nova führt praktische Schulungen direkt an ausgewählten historischen Gebäuden im städtischen Denkmalschutzgebiet Svätý Jur durch, wo diese NGO angesiedelt ist (Anmerkung: Die Gebäude sind teilweise im Eigentum der örtlichen Gemeinde). In dem kleinen historischen Gebäude, in dem die Academia Istropolitana Nova ihren Sitz hat (im Dorf Hrubý Šúr), führt die NGO ArTUR Schulungen durch. Es gibt auch mehrere NGOs, die im Rahmen der Sicherung einer Burgruine oder eines Klosters praktische Schulungen durchführen - z.B. Občianske združenie Hrad Uhrovec, Lietavský hrad, OC.

Inhalte der Schulungen / Anzahl der Schulungskurse / Land	SK	CZ	A	SK %	CZ %	A %
1. Materialien und Technologien	170	124	162	61,6	25,4	62,1
2. Historische und kunsthistorische Aspekte	17	35	9	6,2	7,2	3,4
3. Untersuchungsmethoden und diagnostische Methoden	11	31	13	4,0	6,3	5,0
Summe	276	489	261	100,0	100,0	100,0



- 1. Materials and technologies
- 2. Historical and art-historical issues
- 3. Survey and diagnostic methods and techniques
- 4. Management of monuments and sites
- 5. Theoretical, methodological and strategic issues
- 6. Legal and administrative aspects of monument care
- 7. Presentation of monuments and sites
- Others

Abbildung 6 zeigt, dass in **SK und in AT das gleiche Themenfeld – Materialien und Technologien – vorherrscht**. In SK wie in AT ist es überraschenderweise fast der gleiche Prozentsatz - 62%. In SK ist die Dominanz dieses Themas mit zahlreichen „in-situ“-Workshops zur Erhaltung von Burgen und Ruinen verbunden, in denen oft Materialien und Technologien gelehrt werden, die für diese

Konservierungsarbeiten notwendig sind. In SK gibt es auch andere öffentliche und private Einrichtungen (einschließlich der nationalen Denkmalbehörde - PÚ SR), die sich hauptsächlich auf dieses Themenfeld konzentrieren. In AT wird der Bereich Materialien und Technologien im Rahmen einer systematischen Weiterbildung (regelmäßige Kurse zum traditionellen Bauhandwerk und Handwerk in der Baudenkmalpflege) gelehrt. In AT ist das am meisten benötigte Thema Materialien und Technologien (siehe auch Kapitel III), aber gleichzeitig ist es bereits gut durch das bestehende Schulungsangebot abgedeckt.

Wichtig zu erwähnen ist, dass bei AT in der Kategorie Management von denkmalgeschützten Anlagen (Abbildung 6) der erstmals neu angebotenen systematischen Weiterbildungslehrgang „Instandhaltung und Management historischer Gebäude“ nicht ausreichend gewichtet ist, da dieser erst seit 2017 angeboten wird. Alle anderen Themenfelder werden in AT nur vereinzelt angeboten oder fehlen in Form einer systematischen Berufsausbildung

In CZ gibt es keine solche Dominanz eines thematischen Bereichs, aber die Schulungsaktivitäten decken die gegebenen Bereiche gleichmäßiger ab. Den größten Anteil haben jedoch drei Themen (je rund 25 %): Materialien und Technologien, Rechtliche und administrative Aspekte der Denkmalpflege, Präsentation von Denkmälern. Private Non-Profit-Organisationen, private Profit-Organisationen, Universitäten, regionale und nationale Regierungsinstitutionen (einschließlich der nationalen Denkmalbehörde NPÚ) decken eine Vielzahl von Themen ab.

5. Weitere Erkenntnisse aus der Umfrage

Die Umfrage sammelte auch Informationen über:

- Dauer der Schulungen (in Tagen)
- Teilnahmegebühren
- Anzahl der Teilnehmer

Dauer: In SK, CZ und AT dauert der größte Teil der Schulungsaktivitäten nicht länger als 3 Tage. In AT gibt es auch einen erheblichen Anteil (36%) der Aktivitäten, die zwischen 4 und 7 Tagen dauern – das sind meistens Schulungen, die mehr als ein Thema abdecken. In SK dauern 23 % der Aktivitäten länger als 7 Tage und dies sind meistens solche, die mit Workshops zur Sicherung und Erhaltung von Burgen und Ruinen verbunden sind (z. B. Sommercamps in Burgen und Ruinen).

Teilnahmegebühren: In SK überwiegen leicht unentgeltliche Bildungsaktivitäten (47 %), es werden aber ähnlich viele bezahlt (44 %). In CZ ist ein erheblicher Teil der Schulungsaktivitäten gebührenpflichtig (40 %), 11 % erheben keine Gebühren, aber die meisten Anbieter in der befragten Gruppe haben die erforderlichen Daten nicht angegeben. In AT werden die meisten Schulungsaktivitäten bezahlt (75 %).

Anzahl der Teilnehmer: Die Mehrheit der Anbieter in der Studiengruppe hat die erforderlichen Daten nicht angegeben und die Anzahl der Teilnehmer kann daher nicht richtig bewertet werden.

Abbildung 7: Anzahl der Schulungen nach Dauer in den angegebenen drei Ländern, 2013 - 2020

Dauer der Schulung / Anzahl der Schulungen / Länder	SK	CZ	AT		SK %	CZ %	AT %
Weniger als 3 Tage	180	392	149		65,2	80,2	57,1
4 bis 7 Tage	19	20	95		6,9	4,1	36,4
Mehr als 7 Tages	62	5	17		22,5	1,0	6,5
Keine Daten	15	72	0		5,4	14,7	0,0
Summe	276	489	261		100,0	100,0	100,0

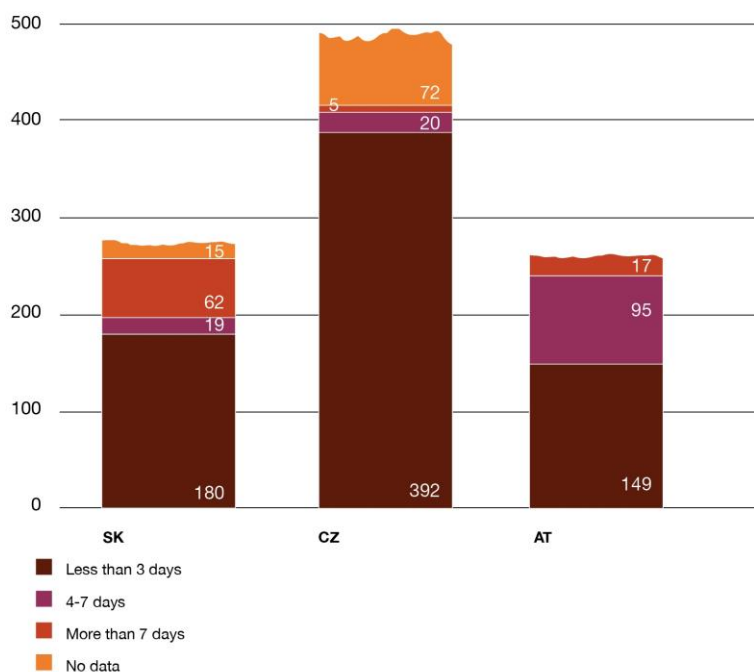
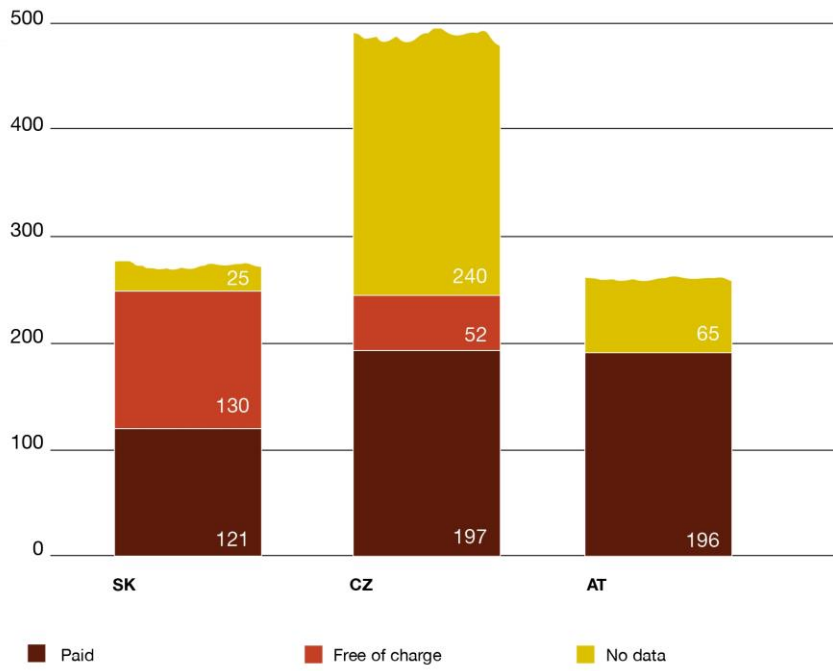


Abbildung 8: Anzahl der Schulungen nach Teilnahmegebühr, in den angegebenen drei Ländern, 2013 - 2020

Teilnahmegebühr/ Anzahl der Schulungen / Länder	SK	CZ	AT		SK %	CZ %	AT %
Bezahlt	121	197	196		43,8	40,3	75,1
Keine Gebühren	130	52	0		47,1	10,6	0,0
Keine Daten	25	240	65		9,1	49,1	24,9
Summe	276	489	261		100,0	100,0	100,0



III. Weiterbildungsbedarf

Nach der Analyse des Bildungsangebots konzentrierte sich das Projekt auf den Bildungsbedarf in Bezug auf die Ausbildung in der Baudenkmalpflege. Beide Analysen wurden als Grundlagen für die Gestaltung des Curriculums des internationalen modularen Weiterbildungsprogramms verwendet.

Die Nachfrage wurde im Frühjahr und Sommer 2021 anhand eines Fragebogens analysiert. Der Fragebogen mit 21 Fragen wurde versandt, um Informationen über den Bildungsbedarf der jeweiligen Zielgruppen in SK, CZ und AT zu sammeln.

Die Zielgruppen:

1. Mitarbeiter/innen der Denkmalämter
2. Mitarbeiter/innen lokaler und regionaler Verwaltungen
3. Architekten und Bauingenieure
4. Handwerker
5. Besitzer denkmalgeschützter Gebäude



Sammlung historischer Holzfenster in der Kartause Mauerbach

Diese Fragebogenerhebung lieferte **738 Antworten**, die **alle angegebenen Zielgruppen repräsentierten**. Die meisten Antworten – **44 %** – kamen von **Mitarbeitern der Denkmalämter**, insbesondere von SK und CZ (siehe Abbildung 9). Dieses Ergebnis korreliert mit der Einbindung dieser Behörden als assoziierte Partner in das Projekt, ihrer aktiven Mitarbeit bei der Verteilung des Fragebogens unter den Mitarbeitern und auch dem **hohen Interesse dieser Zielgruppe an der Weiterbildung in SK und CZ**.

Besonders erfolgreich war der Fragebogen in SK und CZ, vermutlich weil in diesen Ländern eine ähnliche Erhebung des Bildungsbedarfs gar nicht oder schon sehr lange zurückliegt. Bei AT war die Rücklaufquote des Fragebogens nicht so hoch, obwohl der AT-Projektpartner VFB und sein assoziierter Partner BDA den Fragebogen an mehr als tausend Absolventen von Weiterbildungsveranstaltungen versendet hatten. Dies mag daran liegen, dass die Absolventen regelmäßig nach jeder Schulung des VFB/BDA einen ähnlichen Fragebogen ausfüllen und daher wahrscheinlich nicht das Bedürfnis haben, ähnliche Fragen erneut zu beantworten. Diese zuvor erhobenen Daten fließen auch in die nächste Phase des Projekts – die Gliederung des Curriculums – ein.

Der Fragebogen war in drei Teile gegliedert: Teil A konzentrierte sich auf den Inhalt und die Art der Durchführung der Ausbildung (8 Fragen); Teil B fragte nach dem Profil des Befragten (9 Fragen); und schließlich gab es einen speziellen Teil C, der den Mitarbeitern der Denkmalämter gewidmet war (3 Fragen).

Abbildung 9: Anzahl der Antworten im Fragebogen, nach Zielgruppen und nach Ländern

Zielgruppe / Anzahl der Rücksendungen / Land	SK %	CZ %	AT %	All	All %
Mitarbeiter/innen der Denkmalämter	34,0	65,0	5,5	321	43,5%
Mitarbeiter/innen lokaler und regionaler Verwaltungen	10,3	6,1	1,8	60	8,1%
Architekten und Bauingenieure	19,2	2,5	30,9	102	13,8%
Handwerker	6,2	0,7	25,5	41	5,6%
Besitzer denkmalgeschützter Gebäude	6,4	1,8	5,5	34	4,6%
Restauratoren	10,1	13,0	7,3	81	11,0%
Andere	8,4	8,3	18,2	67	9,1%
Die Fragen nicht beantwortet	5,4	2,5	5,5	32	4,3%
Summe	100,0%	100,0%	100,0%	738	100%

Abbildung 10 gibt einen Überblick über die Antworten im ersten Teil des Fragebogens, der sich auf die Nachfrage in Bezug auf den Inhalt und die Art der Durchführung von Weiterbildungen konzentriert. Die interessanteste Erkenntnis ist, dass es in SK und CZ sehr ähnliche und teilweise sogar identische Antworten und Forderungen gibt.

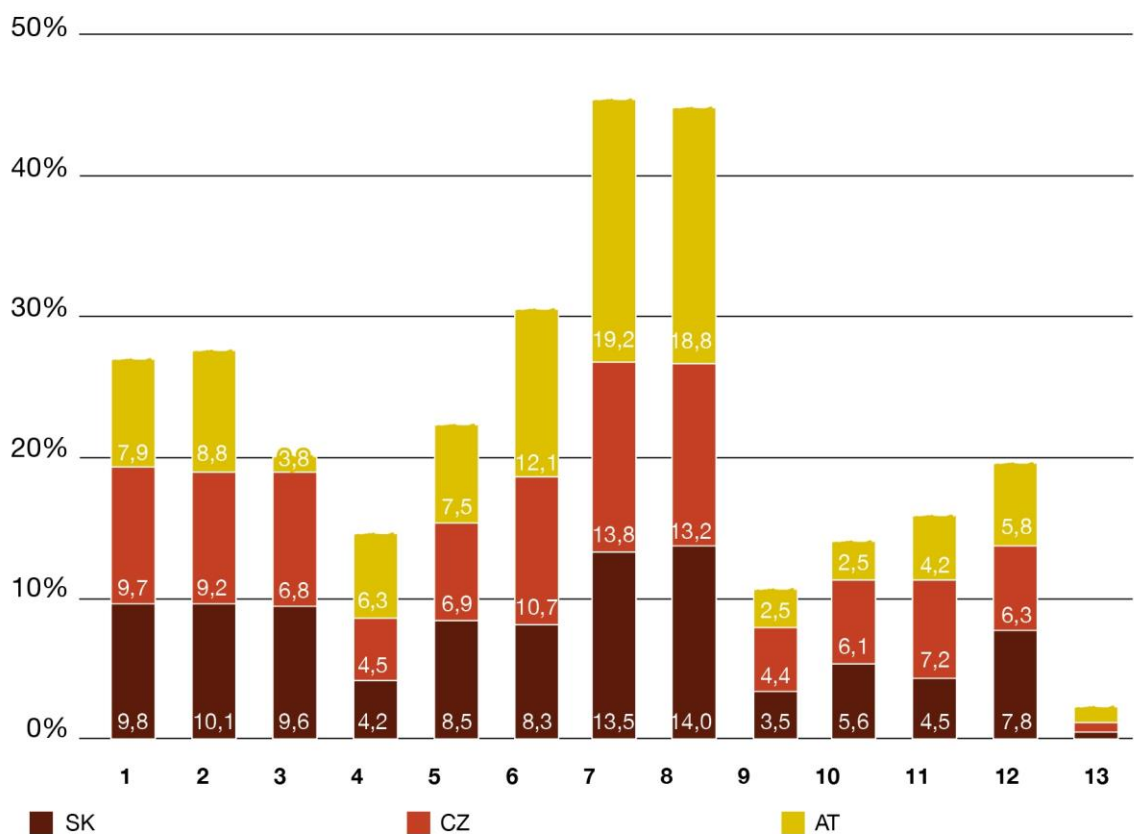
Abbildung 10: Bildungsnachfrage der Zielgruppen laut Fragebogenerhebung (Teil A) – Übersicht

Frage	Antwortmöglichkeiten	SK %	CZ %	AT %	All %
Erwünschte Themen	Rechtliche und administrative Aspekte der Denkmalpflege	10	10	8	9
	Theoretische und methodische Aspekte	10	9	9	9
	Nutzung und Präsentation von Denkmälern	10	7	4	7
	Management und wirtschaftliche Aspekte im Bereich der Denkmalpflege	4	5	6	5
	Historische und kunsthistorische Aspekte	9	7	8	8
	Untersuchungsmethoden und diagnostische Methoden in der Denkmalpflege	8	11	12	10
	Historische Materialien und Technologien	14	14	19	16
	Moderne Materialien und Technologien	14	13	19	15
	Archäologische Denkmalpflege	4	4	3	3
	Landschaftsschutz und historische Grünflächen	6	6	3	5
	Städtebauliche Aspekte der Denkmalpflege	5	7	4	5
	Digitale Technologien in der Denkmalpflege und Präsentation von Denkmälern	8	6	6	7
	Andere	1	1	1	1
Länge der Schulungen	Kombiniertes Angebot	56	58	67	60
	Kurze Kurse	37	35	20	30
	Längere Kurse	8	8	13	10
Unterrichtsformat	Gemischtes Angebot	63	68	56	62
	Praktisch, workshops	25	24	33	27
	Theoretische Vorlesungen, Seminare	12	8	11	10
Online Schulungen	Online möglich, abhängig von den Themen	44	48	38	44
	Online möglich	44	37	25	36
	Online abgelehnt	11	14	36	21
Ort	Anreiseweg wichtig	62	65	38	55
	Anreiseweg nicht wichtig	26	21	38	28
	Attraktivität des Schulungsortes	12	14	24	17
Dauer der Schulung	Weniger als 3 Tage	53	53	31	46
	3 Tage Optimum	42	42	53	46
	Mehr als 3 Tage	4	5	16	8
Wochenende-Schulung	Nicht interessiert	50	47	9	35
	Interessiert	50	53	92	65
Schulung im Ausland	Nicht interessiert	30	27	9	22
	Interessiert	70	73	91	78

Abbildung 11 zeigt, dass das Interesse an bestimmten Themenfeldern in allen drei Ländern – SK, CZ und AT – sehr ähnlich ist. **Es besteht eine überwiegende Nachfrage nach Ausbildungen im Bereich historischer und aktueller Materialien und Technologien.**

Auch folgende Bereiche sind stark nachgefragt: **Untersuchungsmethoden und diagnostische Methoden in der Denkmalpflege; Rechtliche und administrative Aspekte der Denkmalpflege; Theoretische und methodische Aspekte der Denkmalpflege.** Das geringste Interesse scheint an Ausbildungsaktivitäten im Bereich der archäologischen Denkmalpflege zu bestehen.

Abbildung 11: Anforderungen der Zielgruppen laut Fragebogenerhebung - Themenfelder der Ausbildung



- 1. Legal and administrative aspects of monument care
- 2. Theoretical and methodological aspects of monument care
- 3. Use and presentation of monuments
- 4. Managerial and economic aspects in the field of heritage conservation
- 5. Historical and art-historical topics
- 6. Survey and research methods in heritage conservation

- 7. Historical materials and technology
- 8. Current materials and technologies in monument care
- 9. Archaeological conservation
- 10. Care of the landscape and historical greenery
- 11. Urbanistic aspects of heritage preservation
- 12. Use of digital technologies in monument care and presentation of monuments
- 13. Other

Abbildung 12 zeigt, dass die Mehrheit der Befragten in allen drei Ländern eine Kombination aus kürzeren (einmaligen/eigenständigen) Veranstaltungen und langfristiger Weiterbildung bevorzugt.

Abbildung 12: Anforderungen der Zielgruppen laut Fragebogenerhebung – Ausbildungsdauer

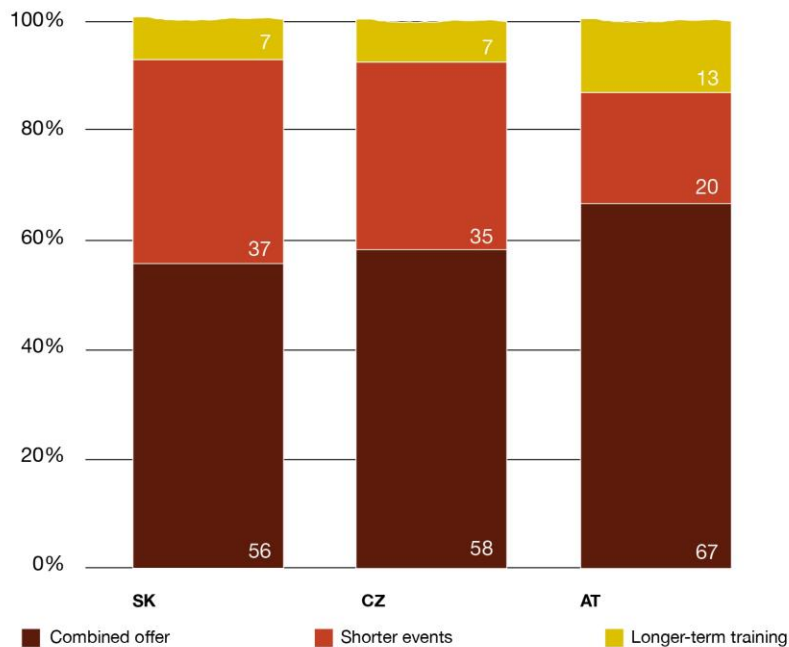


Abbildung 13 zeigt ein dominierendes Interesse an einem gemischten Angebot aus praktischen und theoretischen Kursen in allen drei Ländern. Dennoch besteht auch großes Interesse an rein praktischen Weiterbildungsmöglichkeiten.

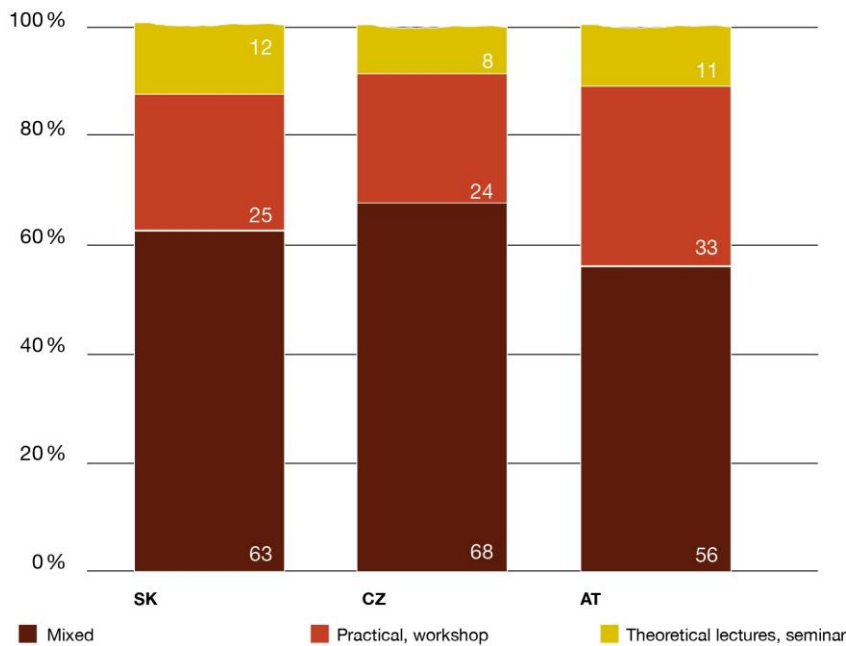
Abbildung 13: Anforderungen der Zielgruppen laut Fragebogenerhebung – Schulungsformat.


Abbildung 14 zeigt, dass die Mehrheit der Befragten Online-Schulungen als mögliche (nützliche) Form der Schulung ansieht. Logischerweise hängt die Eignung des Online-Formats vom thematischen Schwerpunkt der Schulung ab. In AT lehnt jedoch ein erheblicher Teil, mehr als ein Drittel der Befragten, Online-Kurse ab

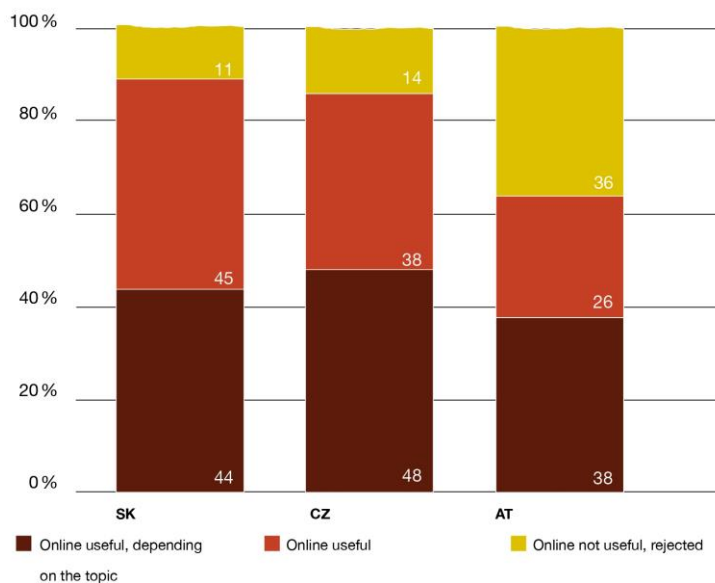
Abbildung 14: Anforderungen der Zielgruppen laut Fragebogenerhebung – Online Schulungen


Abbildung 15 zeigt, dass die Entfernung zur Veranstaltung eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für die Teilnahme an einer Schulung spielt, insbesondere für Befragte aus SK und CZ. Idealerweise sollte

der Schulungsort Reichweite einer Halbtagesreise sein. Für rund 30 % im Durchschnitt von SK, CZ und AT spielt die Entfernung jedoch keine Rolle. Die Attraktivität des Veranstaltungsortes ist dabei am wenigsten ausschlaggebend.

Abbildung 15: Ansprüche der Zielgruppen laut Fragebogenerhebung – Bedeutung des Veranstaltungsortes

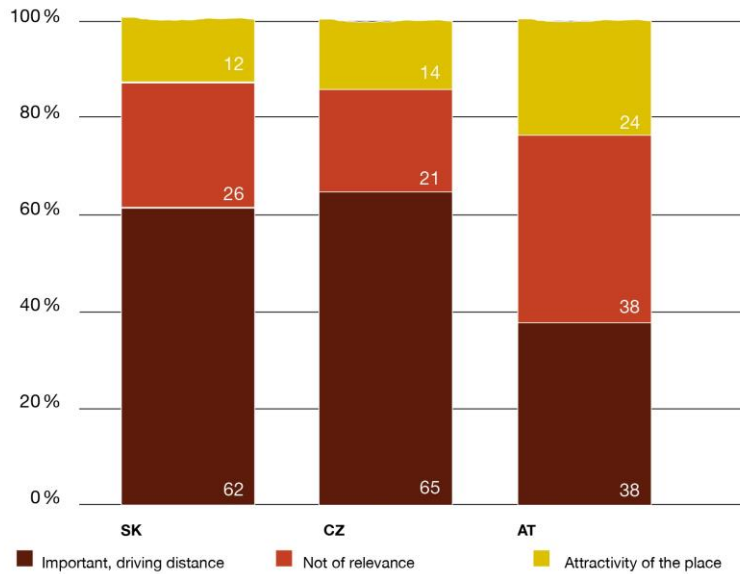


Abbildung 16 zeigt, dass Kurse mit einer Dauer von bis zu drei Tagen in allen drei Ländern am beliebtesten sind. Diese Informationen sind sehr wichtig, um ein attraktives systematisches oder individuelles Weiterbildungsangebot zu gestalten. In jedem Fall sollte die Schulung optimal in Modulen zwischen 1 und 3 Tagen organisiert werden.

Abbildung 16: Anforderungen der Zielgruppen laut Fragebogenerhebung – Ausbildungsdauer

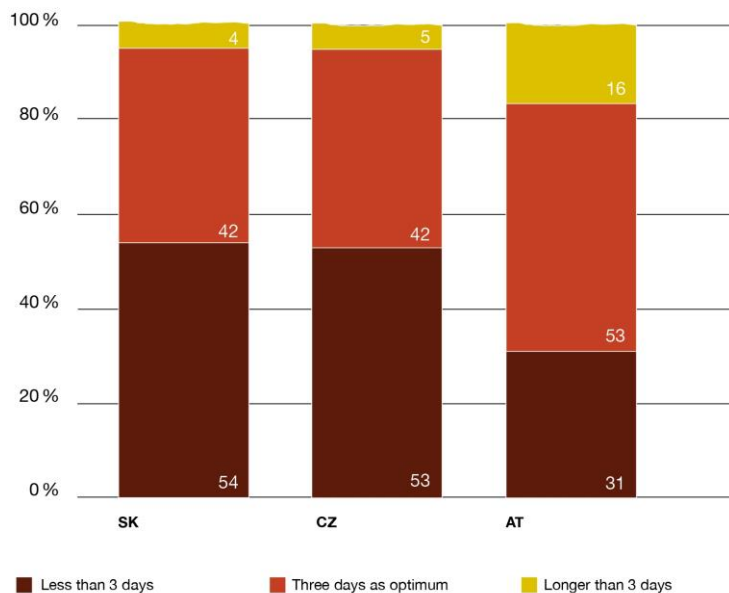


Abbildung 17 zeigt, dass es in SK und CZ keine vorherrschende Präferenz für Schulungen an Wochenenden im Vergleich zu Schulungen an Werktagen gibt. Die Ergebnisse für beide Optionen sind nahezu gleich. In AT ist laut Umfrage das Interesse an Wochenendschulungen sehr hoch – dieses Ergebnis weicht von SK und CZ ab, lässt sich aber damit erklären, dass in diesen beiden Ländern die Hälfte der Befragten Mitarbeitern des nationalen Denkmalamtes sind. Schulungen von Behörden finden in der Regel an Werktagen statt.

Abbildung 17: Anforderungen der Zielgruppen laut Fragebogenerhebung – Interesse an Weiterbildung am Wochenende

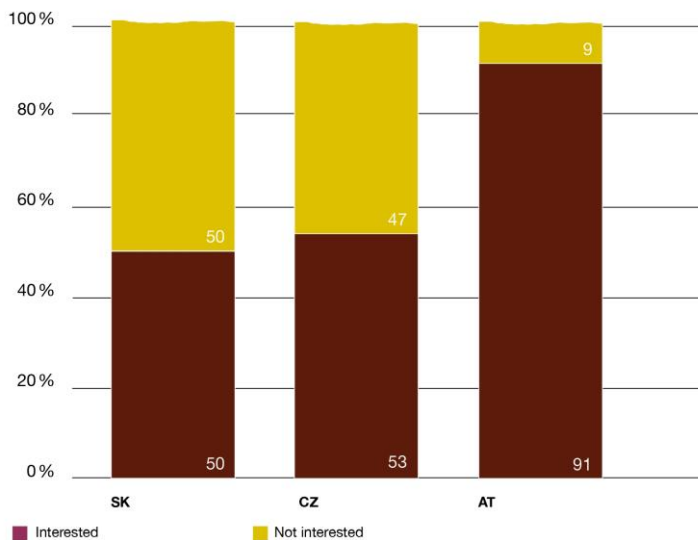
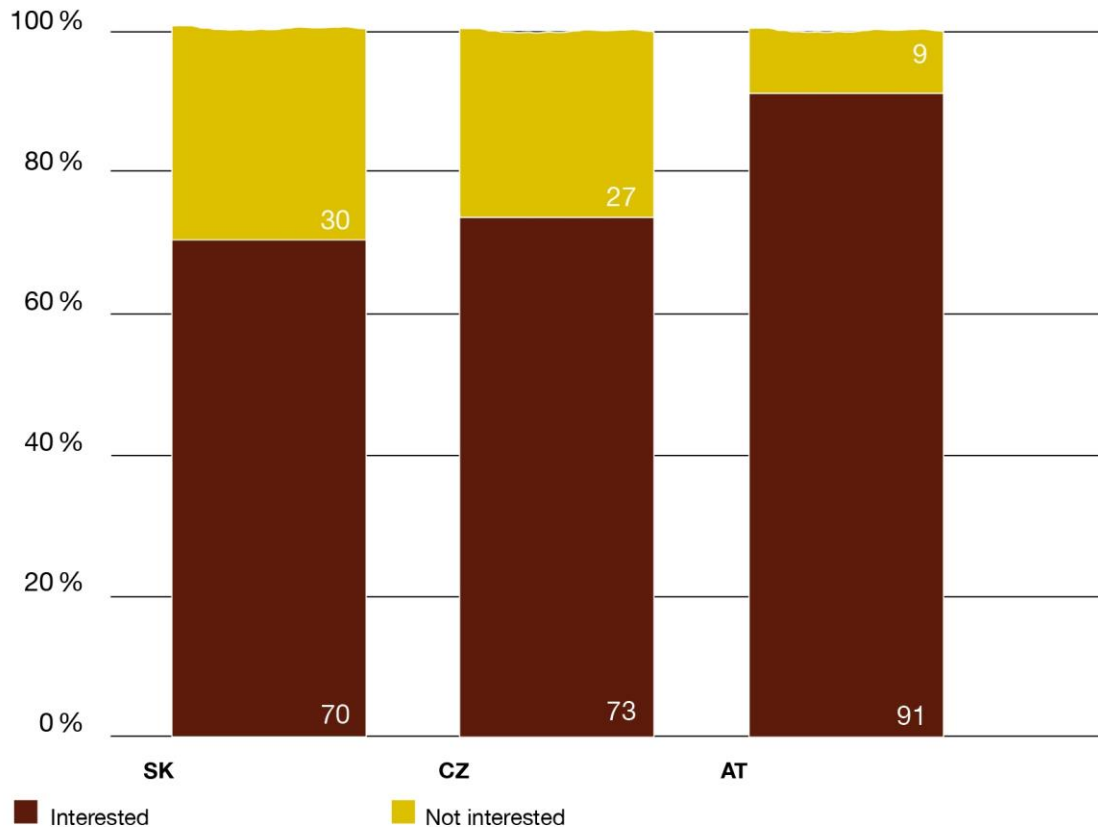


Abbildung 18 zeigt, dass das Interesse an einer Weiterbildung im Ausland bei den Befragten aus allen drei Ländern sehr groß ist. Eine solche Erkenntnis ist besonders relevant für das Heritage Train-Projekt, das darauf abzielt, ein internationales modulares Weiterbildungsprogramm zu entwickeln, das Angebote aus allen drei am Projekt beteiligten Ländern umfasst.

Abbildung 18: Anforderungen der Zielgruppen laut Fragebogenerhebung – Interesse an einer Weiterbildung im Ausland



Der zweite Teil des Fragebogens – Teil B – enthielt 9 Fragen, die sich auf das Profil des Befragten konzentrierten, hauptsächlich auf Qualifikationen, Bildungsniveau und in der Vergangenheit besuchte Weiterbildungen.

Abbildung 19 gibt einen Überblick über die Antworten im zweiten Teil des Fragebogens. Der durchschnittliche Befragte ist eine Person, die seit mehr als 20 Jahren einen universitären Master-Abschluss hat. Etwa die Hälfte der Befragten nimmt regelmäßig an Weiterbildungen teil, die andere Hälfte nur ausnahmsweise, wobei die Mehrheit an einer Einzelveranstaltung teilnimmt - 65 % (systematische Weiterbildung 29 %) in Form eines Seminars/Vortrags - 58 % (praktische Schulung 39 %). Die Weiterbildung fand meist im Heimatland statt (79 %).

Abbildung 19: Berufsprofil der Befragten der Fragebogenerhebung (Teil B) – Übersicht

Kriterien	Kategorie	SK %	CZ %	AT %	All %
Berufliche Einordnung	Mitarbeiter/innen der Denkmalämter	36	67	6	45
	Mitarbeiter/innen lokaler und regionaler Verwaltungen	20	3	33	14
	Architekten und Bauingenieure	7	1	27	6
	Handwerker	11	6	2	8
	Besitzer denkmalgeschützter Gebäude	7	2	6	5
	Restauratoren	11	13	8	11
	Andere	9	9	19	9
Erreichtes Bildungsniveau	Pflichtschule	0	0	2	0
	Oberstufe	8	6	22	8
	Universität - Bachelor's degree	3	7	25	6
	Universität - Master's degree	74	70	43	70
	Universität - Doctoral degree	15	17	8	15
Zeit seit Berufsabschluss	Weniger als 3 Jahre	10	17	15	13
	5-10 Jahre	11	24	13	17
	10 - 20 Jahre	30	27	17	28
	Mehr als 20 Jahre	48	31	54	42
Häufigkeit von Weiterbildungsaktivitäten	Regelmäßig	43	63	63	52
	Ausnahmsweise	49	35	35	42
	Bisher nie	8	2	2	5
Art der Weiterbildungsaktivitäten in der Vergangenheit	Einzelveranstaltungen	67	61	65	65
	Systematische Weiterbildung	24	35	35	29
	Keine der beiden	9	4	0	6
Schulungsform	Praktische Kurse/workshop	35	41	50	39
	Seminar/Vorlesung	59	57	50	58
	Keine der beiden	6	2	0	4
Ort der Weiterbildungen in der Vergangenheit	Heimatland	75	84	78	79
	Ausland	25	16	22	21
Themen der Weiterbildung	Rechtliche und administrative Aspekte der Denkmalpflege	8	9	4	8
	Theoretische und methodische Aspekte	13	14	16	13
	Nutzung und Präsentation von Denkmälern	10	7	3	8
	Management und wirtschaftliche Aspekte im Bereich der Denkmalpflege	1	2	1	2
	Historische und kunsthistorische Aspekte	11	12	12	12
	Untersuchungsmethoden und diagnostische Methoden in der Denkmalpflege	8	11	10	9
	Historische Materialien und Technologien	12	13	25	14
	Moderne Materialien und Technologien	15	12	15	14
	Archäologische Denkmalpflege	3	4	3	3
	Landschaftsschutz und historische Grünflächen	3	5	0	4
	Städtebauliche Aspekte der Denkmalpflege	4	4	2	4
	Digitale Technologien in der Denkmalpflege und Präsentation von Denkmälern	5	4	4	4
	Keine	5	1	0	3
	Andere	4	2	4	3
Information über Weiterbildungsmöglichkeiten	Aktive Suche im Internet (inkl. social networks)	16	10	20	14
	Vermittlung des Arbeitgebers	15	28	4	20
	Empfehlung von Kollegen	20	19	11	19
	Websites der Schulungsanbieter	12	10	23	12
	Einladung/Information durch den Schulungsanbieter	23	22	31	23
	Zufällig	12	10	9	11
	Anderes	1	0	3	1

Abbildung 20 zeigt, dass die Befragten aus allen drei Ländern gemäß dem Qualifikationslevels (European Qualifications Framework EQF Level) überwiegend Personen mit Bildungsniveau 7 sind.

Abbildung 20: Profil der Befragten in der Fragebogenerhebung – Bildungsgrad

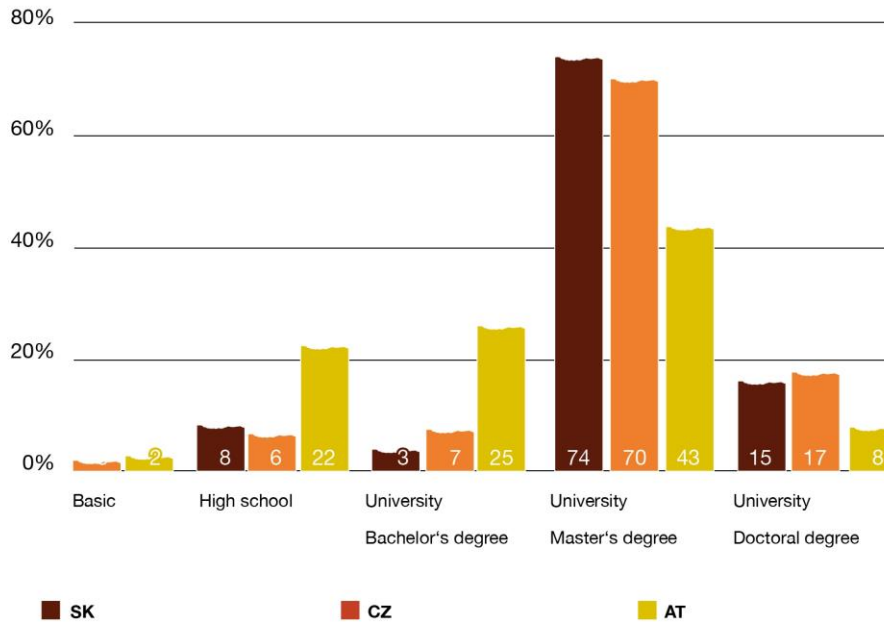
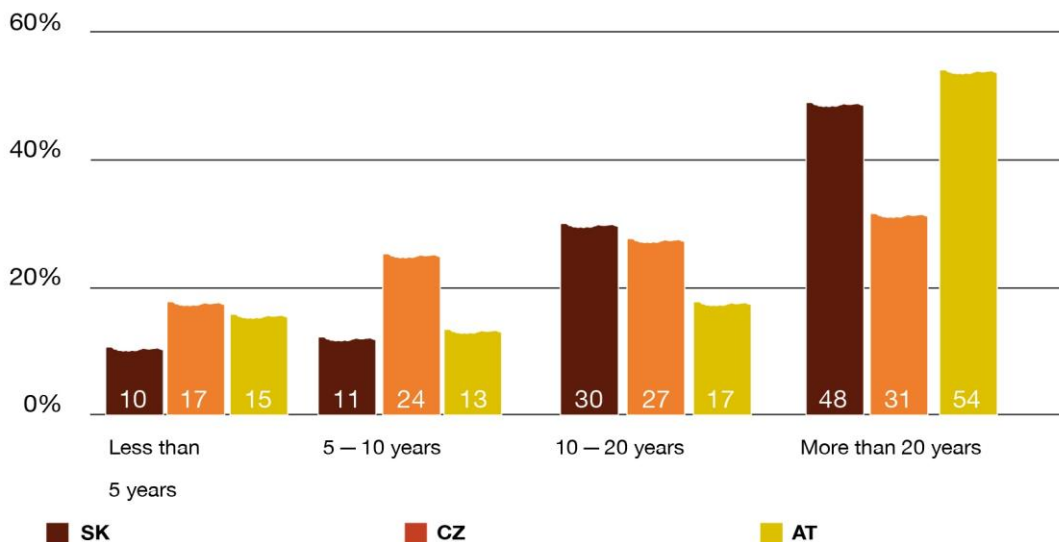


Abbildung 21 zeigt, dass die Mehrheit der Befragten schon relativ lange in der Praxis ist; die größte Gruppe besteht in allen drei Ländern aus Personen, die ihren Abschluss vor mindestens zwanzig Jahren gemacht haben. Aufgrund des in der Umfrage zum Ausdruck gebrachten insgesamt großen Weiterbildungsinteresses ist daher davon auszugehen, **dass auch erfahrene und gut ausgebildete Fachkräfte mit erheblichem Wissen an Weiterbildung interessiert sind.**

Abbildung 21: Profil der Befragten in der Fragebogenerhebung – Zeit seit Studienabschluss



Der dritte (letzte) Teil des Fragebogens – Teil C – enthielt 3 Fragen speziell für die Mitarbeiter der Denkmalämter

Abbildung 22 gibt einen Überblick über die Antworten im dritten Teil des Fragebogens. Die Antworten kamen hauptsächlich von den Mitarbeitern der staatlichen Denkmalämter in SK und CZ. Der überwiegende Teil dieser Beschäftigten hält Weiterbildung in der Denkmalpflege für förderlich und erwartet von seinem Arbeitgeber, dass er ihnen Weiterbildung aktiv anbietet, sogar als Pflichtbestandteil seiner Tätigkeit. Eine Kombination aus umfassender Weiterbildung (systematische Ausbildung) und kurzfristigen Spezialisierungskursen wird bevorzugt.

Abbildung 22: Umfrageergebnisse von Befragten, die in staatlichen Denkmalbehörden beschäftigt sind (Teil C) – Überblick

Erhebungsgegenstand	Antwortmöglichkeiten	SK %	CZ %	AT %	All %
Aktives Weiterbildungsangebot des Arbeitgebers	Notwendig	31	26	48	30
	Beneficial	63	70	39	64
	Nicht notwendig	1	1	0	1
	Ich weiß nicht	4	3	13	5
Teilnahme an der Weiterbildung	Freiwillig	32	15	43	24
	Verpflichtend	69	85	57	76
Format der Weiterbildung	Umfangreiches lebenslanges Program	10	3	17	7
	Kurze spezialisierte Weiterbildungskurse	24	40	33	33
	Kombination beider Möglichkeiten	66	57	50	60

Abbildung 23: Befragungsergebnisse von Beschäftigten in staatlichen Denkmalbehörden – Aktives Weiterbildungsangebot des Arbeitgebers

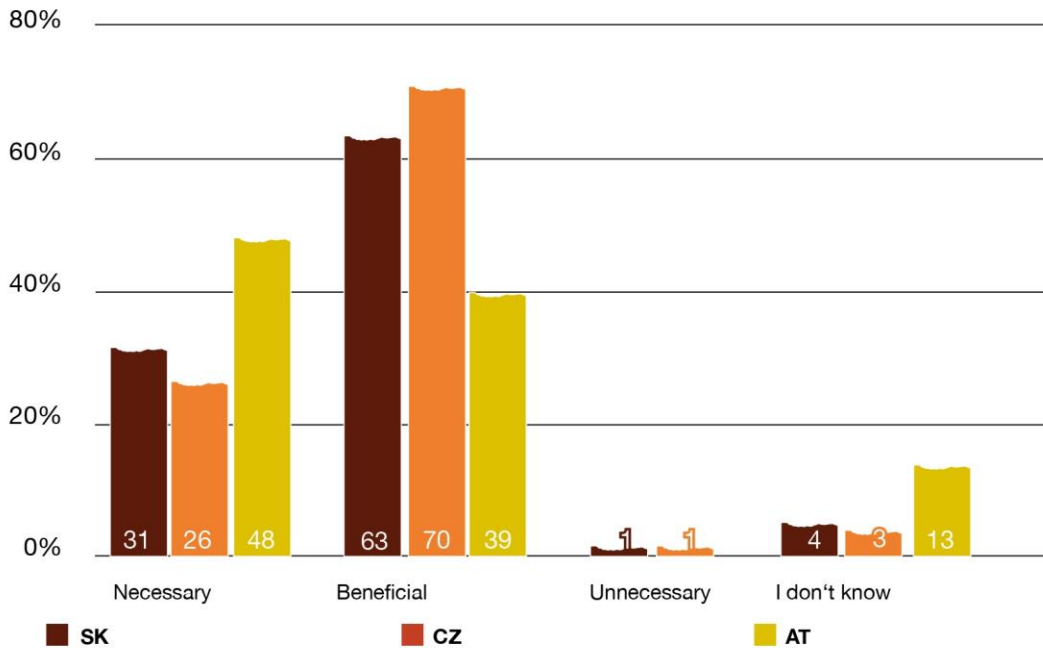


Abbildung 24: Befragungsergebnisse von Beschäftigten in staatlichen Denkmalbehörden - Freiwillige oder verpflichtende Teilnahme an Fortbildungen

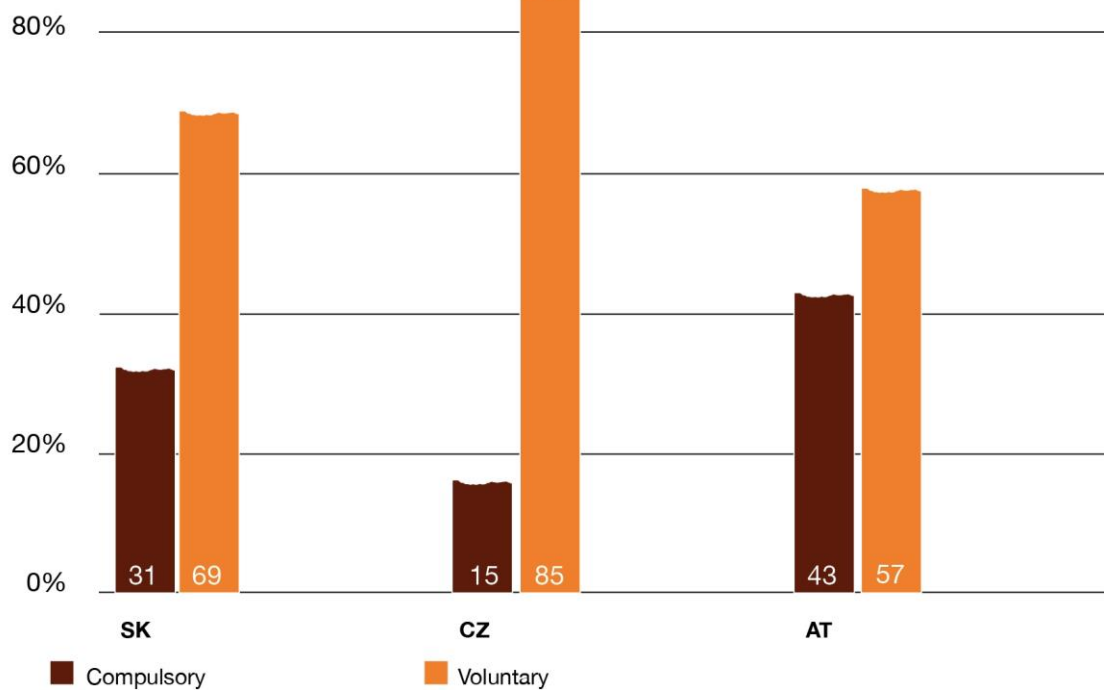
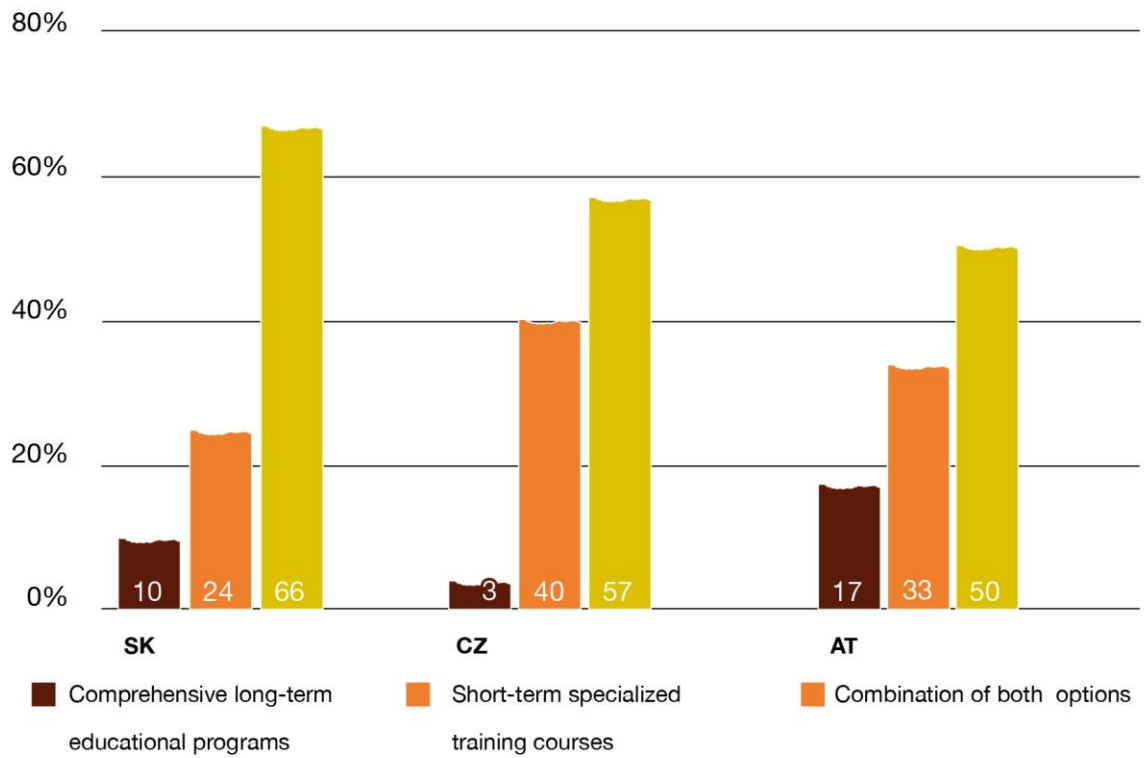


Abbildung 25: Umfrageergebnisse von Beschäftigten in staatlichen Denkmalbehörden – Langzeit- oder Kurzeitzausbildung



IV. Gliederung für das International Modular Training

Die letzte Phase des Heritage Train-Projekts war der Lehrplanentwicklung gewidmet. Der Entwurf des Curriculums wurde zudem von unabhängigen nationalen und internationalen Experten geprüft und deren Kommentare und Vorschläge berücksichtigt.

Der Curriculum Entwurf berücksichtigt auch:

- Ergebnisse der **Analyse des Bildungsangebots der Weiterbildung im Bereich der Baudenkmalpflege in SK, CZ, AT**. Die Ergebnisse der Umfrage unter potenziellen Anbietern, die im Rahmen des Projekts Heritage Train durchgeführt wurde (Informationen über insgesamt 1026 Aktivitäten, im Zeitraum von 8 Jahren, 2013 - 2020);
- Ergebnisse der **Analyse des Bildungsbedarfs für die Weiterbildung im Bereich Baudenkmalpflege in SK, CZ, AT**. Die Fragebogenumfrage unter den angegebenen Zielgruppen, durchgeführt im Rahmen des Heritage Train-Projekts (738 Befragte);
- zusätzlich auch die Ergebnisse der Analyse des Weiterbildungsbedarfs im AT auf Basis der von Feedbackbögen der Teilnehmern der Weiterbildungskurse des IWZB-BDA Kartause Mauerbach⁸;
- zusätzlich auch die Ergebnisse der Analyse des Weiterbildungsbedarfs in AT auf Basis von Face-to-Face-Interviews mit Kurs- und Tagungsteilnehmern sowie Fachpublikum während der Tage der offenen Tür im IWZB-BDA Kartause Mauerbach⁹;
- **Konsultationen mit Experten** auf dem Gebiet der Baudenkmalpflege (einschließlich der Experten, die an den von der EU finanzierten Projekten *PRO-Heritage*¹⁰ und *INCREASE*¹¹ beteiligt sind;
- langjährige **Erfahrung der Projektpartner und der assoziierten Partner**, die am Heritage Train-Projekt beteiligt sind.

⁸ Fragebögen aus den Jahren: 2018, 2019, 2020 (Anmerkung: 2021 keine Aktivität aufgrund der Pandemie). Das BDA-IWZB Kartause Mauerbach führte auch während der Vorbereitung des Heritage Train Projekts in den Jahren 2018 und 2019 Befragungen durch (ca. 400 Antworten pro Jahr). Die gesammelten Daten wurden während des Projekts (12/2019 - 08/2022) ausgewertet.

⁹ Tage der offenen Tür und Konferenzen in den Jahren 2018, 2019, 2020 .

¹⁰ PRO-Heritage ist ein internationales Netzwerk, das ein Weiterbildungsprogramm für Energieexperten im Bereich der Baudenkmalpflege in Verbindung mit dem Klimawandel und der Energiepolitik der EU entwickelt. Das Projekt läuft von 2020 bis 2022. <https://www.pro-heritage.eu/>

¹¹ INCREAS ist ein politisches Pilotprojekt. Die Ziele sind: verstärkte transnationale und sektorübergreifende Zusammenarbeit im Bereich des kulturellen Erbes, stärkere Verbindungen und Vernetzung, verbesserter Erfahrungsaustausch, Erleichterung des Peer-Learnings und des Austauschs bewährter Praktiken, Verbesserung der Fertigkeiten im Bereich des kulturellen Erbes, Verbesserung der Statistiken und Daten über den Arbeitsmarkt im Bereich des kulturellen Erbes, Empfehlungen für die weitere Politikgestaltung in der EU und Entwicklung eines Konzepts für europäische Exzellenzzentren für Kulturgüter. Das Projekt hat eine Laufzeit von 2021 bis 2023. <https://www.increas.eu>

+ Das Trainingsprogramm entspricht auch den Empfehlungen der OMC-Arbeitsgruppe aus Experten der EU-Mitgliedstaaten (zusammengefasst im Bericht mit dem Titel *Fostering Cooperation in the European Union on Skills, Training and Knowledge Transfer in Cultural Heritage Professions*, 2019). Das vorgeschlagene modulare Weiterbildungsprogramm soll einen zentralen Bestandteil des persönlichen beruflichen Entwicklungsplans (Karriereplanung) der Teilnehmer bilden und sowohl die praktischen Fähigkeiten als auch die theoretischen Kenntnisse verbessern. Das Programm hilft den Teilnehmern, ihr eigenes Netzwerk aufzubauen und ihre internationale Mobilität zu erhöhen. Die Ausbildung ist stark interdisziplinär, einschließlich des Wissens- und Erfahrungsaustauschs zwischen verschiedenen Interessengruppen. Es verbessert auch die Kommunikationsfähigkeiten der Teilnehmer und hilft ihnen, die Werte des kulturellen Erbes an die gesamte Gemeinschaft weiterzugeben.

Die Ausbildung ist als **gemeinsames Ausbildungsschema für alle Partnerländer** – SK, CZ, AT – konzipiert. Es ist ein flexibles System, das in Module und Einheiten strukturiert ist und **allen Fachleuten offensteht, die mit der Erhaltung des kulturellen Erbes zu tun haben**.

Das Weiterbildungsprogramm spiegelt die Bedürfnisse der folgenden Zielgruppen wider:

1. Mitarbeiter/innen der Denkmalämter
2. Mitarbeiter/innen lokaler und regionaler Verwaltungen
3. Architekten und Bauingenieure
4. Handwerker
5. Besitzer denkmalgeschützter Gebäude

Das Trainingsprogramm ist darauf ausgelegt, die folgenden 10 Prinzipien zu erfüllen

1. Das Programm bietet eine Ausbildung, die in Module und Einheiten gegliedert ist. Es ist universell angelegt, **baut auf Themen – Problemfelder – Fähigkeiten auf und nicht auf Berufe als solche**. Damit steht das Programm einer breiten Zielgruppe offen, die meist gemeinsam ausgebildet werden – es gibt ein Curriculum. Ein Auszubildender kann alle Module/Einheiten belegen oder dem empfohlenen Lernpfad folgen, der für jede der Zielgruppen vorgeschlagen wird.
2. Die Ausbildung bietet eine Grundlage zur Stärkung der **interdisziplinären** Kommunikation und des Wissens- und Erfahrungsaustausches, daher sind die Einheiten und Module **offen für alle Berufe und Stakeholder in der Baudenkmalpflege**. Die einzige Ausnahme bilden Module für die staatlichen Denkmalämter, die nach ihrem internen Bedarf¹² (während des Projekts identifiziert) entwickelt wurden, wie z. B. ein Modul zum Denkmalrecht, ein Modul zur Archäologie. Diese sind nicht in dem vorgeschlagenen internationalen modularen Ausbildungssystem enthalten.

¹² Die Zusammenarbeit zwischen dem PÚ SR (SK) und dem NPÚ (CZ) hat mit den sogenannten Methodischen Tagen begonnen.

3. Das modulare System ist besser geeignet für aktuelle Bedürfnisse und sich entwickelnde Spezialisierungen (sich schnell ändernde Bedingungen) als ein „starres“ Ausbildungsschema für jeden einzelnen traditionell aufgefassten Beruf. Ein modulares **Schulungssystem sollte flexibel sein** und in der Lage sein, **neu benötigte oder aufkommende Themen** aufzunehmen und anzubieten. Bedarfe für neue Themen könnten beispielsweise durch einen einfachen Fragebogen ermittelt werden.
4. Die optimale Dauer eines Modules ist 3 Tage.
5. Theoretische Module oder Einheiten können auch online bereitgestellt werden.
6. Das Modul/Lerneinheiten System ermöglicht den Teilnehmern eine zeitliche Gestaltung der Weiterbildung, d. h. ein gemischtes Angebot aus kürzeren und längerfristigen Teilnahmemöglichkeiten. Es wird erwartet, dass jedes Modul/jede Einheit alle zwei Jahre verfügbar ist. **Jede Institution/Berufsgruppe kann festlegen, welche Einheiten und Module für ihre Mitarbeiter/Mitglieder empfohlen oder obligatorisch sind.** Diese können auch über die Dauer der Weiterbildung pro Jahr usw. entscheiden. Einzelpersonen sollten in der Lage sein, die Module und Einheiten nach ihren Bedürfnissen auszuwählen
7. Die Zielgruppen sind meist Fachleute mit abgeschlossener formaler Ausbildung (jedoch nicht immer mit langjähriger Erfahrung, z. B. neue Mitarbeiter von Landesdenkmalbehörden, Mitarbeiter der lokalen/regionalen Verwaltungen, Handwerker) in ihrem Fachbereich der Baudenkmalpflege. **Die Weiterbildung richtet sich nicht in erster Linie an Berufseinsteiger und soll keine (formale) Ausbildung ersetzen.** Um den größtmöglichen Bedürfnissen gerecht zu werden, können einige Module ein „grundlegendes“ und ein „fortgeschrittenes“ Informationsvermittlungsniveau haben. Jedes Thema soll eine Einführung mit einer Zusammenfassung relevanter elementarer Kenntnisse und Fachbegriffe bieten und anschließend **aktuelle Informationen** bieten. Da die Module und Einheiten **überwiegend aktualisierende Weiterbildungsveranstaltungen sein sollten.** Sie dienen der Aktualisierung des Wissens von Fachleuten auf dem jeweiligen Gebiet, bieten aber gleichzeitig einen Überblick für Fachleute und Interessengruppen anderer Spezialisierungsrichtungen.
8. Andererseits bietet das Curriculum ein **spezielles Modul für Privateigentümer** an, das für **„Einsteiger“ ohne vorhandene formale Vorbildung im Bereich Denkmalpflege** konzipiert ist. Es gibt auch eine andere Kategorie von Eigentümern – institutionelle Eigentümer (z. B. Kirchen, Unternehmen, öffentliche Verwaltung usw.), die nicht als „Anfänger“ gelten und eher dem Schulungsbedarf anderer Zielgruppen entsprechen.
9. Jedes Modul/Einheit wird **von einem oder mehreren Experten** (d. h. qualifizierte „Garantiegeber“) mit einem definierten Berufsprofil geleitet: ein anerkannter Experte auf dem jeweiligen Gebiet mit langjähriger Erfahrung in den Themen des Moduls/der Einheit, mit Praxis im Leiten von Seminaren und Workshops, mit kommunikativen Fähigkeiten und Praxis in der Arbeit mit unterschiedlichen Berufsgruppen.

10. Das internationale modulare System ermöglicht den **effektiven Einsatz von Experten** aus verschiedenen Bereichen – ein Expertenpool wird aufgebaut. Gleichzeitig trägt es zur Stärkung der **grenzüberschreitenden Zusammenarbeit SK-CZ-AT** bei und nutzt die **Stärken der Experten in den jeweiligen Ländern**.

Übergeordnetes Ziel ist es, ein **umfassendes, lebenslanges Lernen für alle Zielgruppen** zu schaffen. Eine vollständige Liste der Module und Einheiten finden Sie in **Anhang 11**¹³.

Einige Module im beigefügten Schulungsprogramm enthalten auch Informationen über den potenziellen Anbieter im Rahmen der SK-CZ-AT-Kooperation sowie über die jeweiligen Projektpartner und assoziierten Partner. Dennoch soll dieses modulare Weiterbildungssystem eine offene Plattform auch für andere relevante Anbieter von Weiterbildung in der Baudenkmalpflege sein, die bestimmte Themen auf hohem fachlichen Niveau abdecken können.

Gesimszug, Handwerker Ausbildung

in den Werkstätten des Informations- und Weiterbildungszentrums des BDA in der Kartause Mauerbach



¹³ Das internationale Projektteam ist bereit, weiter am Curriculum zu arbeiten - es im Detail auszuarbeiten (der Expertenpool bereitet bestimmte Vorträge, Seminare, Workshops usw. vor) und Pilotkurse zu starten. In naher Zukunft sollte den Bedürfnissen der Mitarbeiter der Denkmalbehörde in SK besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, da dies als die dringendste Aufgabe identifiziert wurde.

IV. Zusammenfassung

Dieses Dokument stellt die Ergebnisse des mehrjährigen, durch das EU-Programm Erasmus+ finanzierten, internationalen Projekts HERITAGE TRAIN vor. Ziel des Projektes war es die Weiterbildung im Bereich der Erhaltung des baulichen Erbes in den drei benachbarten Ländern - der Slowakei (SK), der Tschechischen Republik (CZ) und Österreich (AT) - zu erfassen und Lehrpläne eines Bildungsprogramms für ausgewählte Zielgruppen zu entwerfen.

Die Analyse des Weiterbildungsangebots und auch die Analyse der Nachfrage bei ausgewählten Zielgruppen erbrachte, insbesondere für SK und CZ, neue Ergebnisse, da in diesen Ländern bisher keine ähnliche Analyse durchgeführt wurde bzw. dies schon lange nicht mehr der Fall war. Der Vergleich der Ergebnisse aus diesen drei Ländern half dem Projektteam das Thema in einem breiteren Kontext zu betrachten und zu verstehen, wie sich die Situation von Land zu Land unterscheidet, wo sich die Länder ähneln und wo man sich im Falle einer engeren Zusammenarbeit gegenseitig ergänzen könnten.

Die Erhebung des Weiterbildungsangebots in SK, CZ und AT war sehr umfangreich und erfasste die Daten von 223 Einrichtungen, die 1622 Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Schutz des baukulturellen Erbes im Zeitraum 2013-2020 gemeldet haben. Nach einer weiteren Analyse wurden 103 Einrichtungen und 1026 Aktivitäten als relevant für das Ziel der komparativen (vergleichenden) Analyse ausgewählt und in die Untersuchungsgruppe aufgenommen. Viele der gemeldeten Aktivitäten hatten eher einen Sensibilisierungs- als einen Ausbildungscharakter oder bezogen sich auf das kulturelle Erbe im Allgemeinen und nicht auf das bauliche Erbe oder auf Zielgruppen, die für dieses Projekt nicht relevant sind. Diese Aktivitäten mussten daher aus der Untersuchungsgruppe ausgeschlossen werden. Die endgültige Gruppe der Befragten war daher kleiner.

Bei der Analyse des Weiterbildungsangebots wurden in der Untersuchungsgruppe mehrere Annahmen bestätigt. Das am stärksten fragmentierte Weiterbildungsangebot findet sich in SK - es gibt viele eher kleinere Einrichtungen mit einem vielfältigen Angebot. In CZ wird die Weiterbildung von einer Reihe eher größerer Einrichtungen angeboten und CZ besitzt das zahlenmäßig größte Angebot der drei Länder. Die Situation in diesem Land ist insofern spezifisch, als ein erheblicher Teil des Angebots von privaten Einrichtungen stammt. In AT wird ein wesentlicher Teil des Angebots vom österreichischen Denkmalamt in Zusammenarbeit mit einer anderen staatlichen Einrichtung (BHÖ) und einer gemeinnützigen Einrichtung (VFB-Projektpartner) durchgeführt. Auch in SK und CZ ist das Denkmalamt ein aktiver Schulungsanbieter, in CZ mit einer deutlich längeren Tradition und auch in größerer Zahl als in SK. Ein gemeinsames Merkmal von SK und AT ist das zahlreiche Angebot an praktischer Weiterbildung (hands-on training) im traditionellen Bauhandwerk bzw. im Themenbereich Materialien und Technologien. In SK besteht die ungewöhnliche Situation, dass eine Reihe dieser Schulungen mit der Erhaltung von Ruinen und Burgen durch gemeinnützige NGOs verbunden sind. In CZ gibt es keine solche Dominanz eines Themenbereichs, das Angebot ist gleichmäßiger verteilt und in der Unterrichtsform handelt es sich überwiegend um Seminare. In jedem Land überwiegt eine andere Art von Weiterbildung, in SK regelmäßige Schulungen, in CZ einmalige Veranstaltungen und in AT systematische Schulungen.

Die Fragebogenerhebung zum Weiterbildungsbedarf ergab 738 Antworten, die alle ausgewählten Zielgruppen (Mitarbeiter/innen der Denkmalämter, Mitarbeiter/innen der lokalen und regionalen Verwaltungsbehörden, Architekten und Bauingenieure, Handwerker und Eigentümer denkmalgeschützter Gebäude) abdeckten. Die meisten Antworten kamen von den Mitarbeitern der

Denkmalämter in SK und CZ. Im Falle von AT wurden bei der Entwicklung des Curriculums auch die Antworten von Hunderten von Absolventen der vom österreichischen Denkmalamt und dem VFB organisierten Weiterbildungskurse berücksichtigt.

Die interessanteste Erkenntnis aus der Bedarfserhebung ist, dass in allen drei Ländern ein vergleichbares Interesse an den jeweiligen Themenbereichen besteht und im Falle von SK und CZ waren die Antworten erstaunlich identisch. Das am meisten nachgefragte Thema sind die traditionellen und modernen Materialien und Technologien. Ebenfalls sehr gefragt sind Untersuchungsmethoden und diagnostische Methoden in der Denkmalpflege und rechtliche und administrative Aspekte der Denkmalpflege sowie theoretische und methodische Aspekte der Denkmalpflege. Eine weitere wichtige Erkenntnis war, dass die Befragten auch an einer Ausbildung im nahen Ausland interessiert sind.

Die Ergebnisse der Bedarfserhebung bestätigten die Notwendigkeit, ein gemeinsames internationales Weiterbildungsangebot zu schaffen. Das Projektteam entwarf ein modulares Curriculum, das einen wichtigen Bestandteil des lebenslangen Lernens von Fachleuten in der Baudenkmalpflege in SK, CZ und AT bilden kann. Das Weiterbildungsmodell ist interdisziplinär und es steht allen Zielgruppen gleichzeitig offen. Für jede der Zielgruppen ist es aber auch möglich, einem spezifisch empfohlenen "Lernpfad" zu folgen. Die einzige Ausnahme ist die Gruppe der privaten Eigentümer von denkmalgeschützten Gebäuden. Für diese wurde ein spezielles Modul entwickelt, da es sich um eine sehr heterogene Gruppe handelt, deren Mitglieder oft Anfänger auf dem Gebiet der Baudenkmalpflege sind.

Das internationale modulare Weiterbildungsprogramm ist nicht nach Berufen unterteilt, es konzentriert sich auf die jeweiligen Themenbereiche und Fähigkeiten und fördert den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen allen Zielgruppen. Das Weiterbildungssystem ist flexibel und in der Lage, neue Themen einzubeziehen. Es gibt den Teilnehmern die Möglichkeit, frei aus den vorgegebenen Modulen zu wählen. Alle Module sollen in etwa zweijährigen Zyklen angeboten werden.

Die einzelnen Partner des Heritage Train-Projekts wurden vorläufig mit der Durchführung der Module beauftragt. Das Weiterbildungssystem steht aber auch anderen Einrichtungen offen, die daran interessiert sind, regelmäßige Schulungen zu bestimmten Themenbereichen anzubieten und so zur Schaffung eines systematischen Weiterbildungsangebots im Bereich der Erhaltung des baukulturellen Erbes im SK-CZ-AT-Dreieck beizutragen.



Erasmus+

Das internationale Projektteam ist der Ansicht, dass das kulturelle Erbe eine wichtige Rolle für ein harmonisches Gemeinschaftsleben, für eine nachhaltige lokale und regionale Entwicklung und für den Aufbau einer offenen Gesellschaft und der Demokratie spielt, wie es in der Konvention über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft, der sogenannten Faro-Konvention, festgelegt ist.

Bildung in all ihren Formen ist eines der wichtigsten Instrumente zur Unterstützung des Dialogs und des Verständnis zwischen allen Berufsgruppen, die an der Pflege des Kulturerbes beteiligt sind.

VI. Verzeichniss der Abkürzungen

AINova	Academia Istropolitana Nova, Slowakei
AT	Bundesrepublik Österreich
BDA	Bundesdenkmalamt, Österreich
IWZB-BDA	Informations- und Weiterbildungszentrum Kartause Mauerbach des Bundesdenkmalamtes
BHÖ	Burghauptmannschaft Österreich
CESEE	Die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa
CZ	Tschechische Republik
ICCROM	Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut
NPÚ	Tschechisches Nationales Denkmalamt
PT	Fort- und Weiterbildung
PÚ SR	Denkmalamt der Slowakischen Republik
SR	Slowakische Republik
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
UPCE FR	Fakultät für Restaurierung Universität Pardubice in Litomyšl, Tschechische Republik
VFB	Verein zur Förderung der Baudenkmalpflege Kartause Mauerbach, Österreich
WHC	World Heritage Centre

Das Projekt Heritage Train wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Das Redaktionsteam und das Kernteam des Projekts:

- Ing. Karol Bayer, University of Pardubice, Faculty of Restoration, Litomyšl, CZ
- Doc. Mgr. Art. Jakub Ďoubal, PhD., University of Pardubice, Faculty of Restoration, Litomyšl, CZ
- Ing. Miloš Dudáš, CSc., The Regional Monuments Board Žilina, SK
- Mgr. Lucia Gembešová, Academia Istropolitana Nova, Svätý Jur, SK
- Mag. Astrid Huber, Association for the Advancement of Built Heritage Conservation, Mauerbach, AT
- Ing. arch. Pavol Ižvolt, PhD., MsC., The Monuments Board of the Slovak Republic, Bratislava, SK
- Mgr. Lucie Kašková, University of Pardubice, Faculty of Restoration, Litomyšl, CZ
- Dr. Karl Stingl, Association for the Advancement of Built Heritage Conservation, Mauerbach, AT
- Ing. Zuzana Svítková, Academia Istropolitana Nova, Svätý Jur, SK
- Assoc. Prof. Ing. arch. Andrea Urland, PhD., Slovak University of Technology in Bratislava, Faculty of Architecture and Design, SK
- Mgr. Art. Jan Vojtěchovský, PhD., University of Pardubice, Faculty of Restoration, Litomyšl, CZ
- Hannes Weissenbach, Association for the Advancement of Built Heritage Conservation, Mauerbach, AT

© The Heritage Train project partners: Academia Istropolitana Nova (SK); University of Pardubice, Faculty of Restoration (CZ); Association for the Advancement of Built Heritage Conservation (AT)

Die Vervielfältigung ist unter Angabe der Quelle gestattet.

Erstmals veröffentlicht 2022

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

